

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskatten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 5. Oktober.

Die Stadt Arad ist, wenn diese Zeilen erscheinen, der Schauplatz einer tiefesten, ergreifenden Feier. Es wird das Denkmal enthüllt, welches zum Andenken an jene unglücklichen Dreizehn errichtet wurde, die vor einundvierzig Jahren an eben demselben Tage einem tragischen Geschick zum Opfer fielen. Das beklommene Gemüth durchleuchtet unwillkürlich den langen Zeitraum, der uns von jenem traurigen Datum trennt, und athmet in der Sonnenhelle der Gegenwart, wie von einem schweren Alpdruck befreit, auf. Welche Entwicklung hat diese Nation seit jener Zeit durchgemacht! Fast wie ein Märchen klingt ihre Geschichte, in welcher nach einer schauerlichen Katastrophe eine Periode eintreten konnte, in der alle Kräfte der Nation, in voller Freiheit und mit weiser Fürsorge gefördert, sich voll entfalten konnten und der Staat Ungarn die versäumte Arbeit von Jahrhunderten in Jahrzehnten nachzuholen vermochte. Der 6. Oktober des Jahres 1849 ist uns zu einem rein historischen Datum geworden; zu einem Datum pietätvollen Gedankens, aber befreit von der Qual, die schmerzhaften Spuren erlittenen Übels bereiten würden. Sie sind aber alle weggetilgt durch die frohe Dankbarkeit, welche uns die Gegenwart einflößt. Die Erinnerung an den Schmerz ist kein Schmerz, wenn die Ursachen desselben geschwunden sind, wenn die Gegenwart erfüllt hat, worum die Vergangenheit so schwer kämpfen mußte. Wir feiern die Todten; aber wir dürfen uns zugleich des Lebens freuen, seiner großen Errungenschaften, der tiefgreifenden Sühne für die Vergangenheit, der Einigkeit und Harmonie, welche alle Kräfte des Volkslebens zu solcher Wirksamkeit verbindet. Man mag im Laufe der kleinen Alltagsereignisse oft daran zweifeln, ob es eine allgemeine Vernunft gibt, welche die Volksseele durchdringt, leitet und ihre Aeußerungen verständlich macht. Man staunt über ihre oft so unbegreiflichen Verirrungen, deren sprunghafter Lauf alle Berechnungen zu Schanden macht. Denkt man aber des morgigen Tages, da ein ganzes Volk mit tiefster Pietät im Herzen Erinnerungen an Ereignisse nachhängt, die es einst so furchtbar erregten, während sie es nun zu stiller, gesammelter Weihe veranlassen; da in das Gebet um die Märtyrer der Freiheit sich das beglückende Gefühl mischt, eine schwere Katastrophe glücklich überstanden, die eingeborene Lebenskraft bewahrt zu haben, die Bahn des Fortschritts weit offen vor sich zu sehen, in allen Fasern seines Wesens sein stetiges Wachstum zu verspüren: dann erkennt man dankbar das mächtige Walten jener allgemeinen Vernunft an, welcher die Völker im Großen, wenn auch oft unbewußt, Folge leisten, welche die Geschichte derselben zu einer sinn- und bedeutungsvollen gestaltet. Das Volk Ungarns wird nie vergessen, daß jene Helden ihr Blut für seine Freiheit vergossen haben; aber es dankt mit Freude im Herzen seinem Gott, daß es ihm vergönnt wurde, gehobenen Hauptes, mit der Vergangenheit versöhnt, mit der Gegenwart zufrieden, in die Zukunft mit stolzer Zuversicht blickend, die verklärte Trauerfeier jenes Tages zu begehen. Nicht einundvierzig Jahre trennen uns von dem Gedenktag in Arad; eine ganze Welt liegt zwischen jenem Tage und heute, die Wiedergeburt Ungarns, das Brausen seiner jung geliebten Volkskraft, sein wunderbarer maßvoller Sinn, der die Gegenwart nicht der Vergangenheit opfert und das

Leben nicht in thatenloser Trauer verträumen will. Das verleiht dem Gedenktag in Arad seine eigenthümlich rührende, erhebende und versöhnende Bedeutung; die Schlägen des Schmerzes sind im Läuterungsfener der Geschichte zu Boden gefallen; umso reiner strahlt die Flamme der Pietät für die unglücklichen Blutzengen der Nation zum Himmel empor.

Budapest, 5. Oktober.

* Finanzminister Weterle ist, begleitet vom Sektionsrathe Lutz Gnehm und vom Sekretär Alexander Popovics, heute Nacht nach Wien gereist, um mit dem österreichischen Finanzminister über mehrere, in der Schwere befindliche wichtige Angelegenheiten zu verhandeln.

* Ein oder zwei Tage nach der auf den 27. d. anberaumten Wiedereröffnung des Reichstages wird die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über die Kinderbewahranstalten und nach demselben den Bericht über den Stand des Unterrichtswezens in Berathung ziehen. Im Plenum des Hauses wird der letzterwähnte Bericht gleichzeitig mit dem Unterrichtsbudget, der obige Gesetzentwurf aber nach Beendigung der Budgetdebatte zur Berathung gelangen.

* Ein Wiener Blatt meldete, es sei der bereits wiederholt avisierte Rücktritt des gemeinsamen Kriegsministers FML. Baron Bauer unmittelbar bevorstehend. Sein Nachfolger sei Honvöbminister Baron Jervár, während den Posten des Letzteren der Staatssekretär im Honvöbminister Desider Grömon übernehmen würde. — Ein Abends eingelangtes offizielles Telegramm erklärt jedoch angeblich auf Grund authentischer Informationen, daß die auf den gemeinsamen Kriegsminister bezügliche Meldung unbegründet sei und daß alle daran geknüpften Kombinationen aus der Luft gegriffen seien.

* In einem sehr vorsichtig abgefaßten Berichte des Agrarblattes „Hrvatka“ über die jüngst stattgehabte slovenische, beziehungsweise großkroatische Laibacher Konferenz wird ausgeführt, daß es gelungen sei, sämtliche nationalen Führer in Beschlüssen zu einigen, welche wohl noch nicht bezichtigt die große Idee der nationalen Einheit aussprechen, jedoch den Weg dazu ebnen. Die gefaßten Beschlüsse werden jetzt noch nicht veröffentlicht. Die Lösung ist: Keine Bettelei mehr, sondern mannhafte Auftreten. Die Devise wird nicht lauten: Wir brauchen kein Oesterreich, sondern „Oesterreich bedarf unser!“ An anderer Stelle versichert „Hrvatka“, daß in der Konferenz Beschlüsse über die Gemeinjahre mit Kroatien und die Heranziehung der slovenischen Studenten zum Besuche der Agraruniversität gefaßt worden seien.

Ausland.

Budapest, 5. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Die Frage der Stellung Italiens im Dreibunde wurde in Folge der Unterredung des italienischen Ministerpräsidenten mit einem französischen Journalisten zum Gegenstande neuer publizistischer Erörterungen gemacht. So besprechen die in Beziehungen zu Bismarck stehenden „Hamburger Nachrichten“ den „Fall Crispi“ und bemerken, daß Saint-Gere's Interview vielfach so gedeutet würde, als dente Crispi betreffs der Neutralität und der Nothwendigkeit der Zugehörigkeit Italiens zum Dreibunde anders als früher. Man sei beunruhigt, weil die Loslösung Italiens von dem Dreibunde Oesterreich-Ungarn, das seine italienische Grenze zu schützen hätte, verhindern würde, Deutschland mit seiner vollen Militärmacht zu unterstützen. Die „Nachrichten“ halten diese Besorgnisse für unbegründet. Crispi's Stellung zum Dreibunde sei unverändert. Crispi müsse auf die äußere wie innere Politik Italiens einen gleich starken Einfluß üben und auf beide gleichviel Rücksicht nehmen; deshalb könne er in die Lage kommen, vorhandene Gegenätze entweder scharfer hervor- oder zurücktreten lassen zu müssen und sich dazu beliebiger Mittel zu bedienen. Hiernach gewinnen Crispi's Aeußerungen Herrn Saint-Gere gegenüber

ein anderes Ansehen. Aber der Dreibund stehe und falle mit Crispi; darum müsse Crispi namentlich schauen, daß er im Amte bleibe. Das werde ihm schwer gemacht, aber er müsse zu jedem Mittel greifen, um sich zu halten. Abgesehen von den irredentistischen und französischen Radikalen, scheine die Aktion gegen ihn auch eine gewisse katholische Färbung zu haben.

Ueber den Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien schreibt der russisch-offizielle Brüsseler „Nord“ in seinem politischen Bulletin mit gemachter Gleichgültigkeit: Nach der Entrevue von Hohnstod ist es unnothig, die gegenwärtige Jagdzusammenkunft der Kaiser Wilhelm II. und Franz Joseph zu kommentiren. Beide Begegnungen zeigen die bereits notorische Thatsache des innigen Freundschaftsverhältnisses zwischen beiden Monarchen und es ist kein Grund vorhanden, der neuen Begegnung eine weitere Bedeutung beizulegen.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge verabschiedete sich Kriegsminister Werdy bereits im letzten Ministerrath von seinen Kollegen. Die Ernennung des Generals Kalkenborn-Stachau, der Mitte der Fünfziger ist, Offizier seit 1854, seit Sommer 1888 Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division, in welcher Stellung ihn der Erbprinz von Meiningen folgen soll, zum Kriegsminister soll nach der „Post“ unmittelbar bevorstehen. Auch die Nachricht vom wahrscheinlichen Rücktritt des Ministers des königlichen Hauses v. Wedell-Piesdorf scheint nach Andeutungen der „Post“ über grundsätzliche Differenzen betreffs der Verwaltung des Hausministeriums nicht unbegründet.

Die „Bosnische Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ geben dem Befremden und der Beunruhigung über die Maßregelung eines preussischen Gerichtsrathes wegen seiner politischen Meinung Ausdruck.

Dem Gerichtsrathe Alexander Meil in Königsberg war wegen der Zugehörigkeit zu dem „notorisch regierungsfeindlichen freisinnigen Wahlverein“ und weil er in demselben eine Regierungsvorlage (Militär-Novelle) „in agitatorischer Weise bekämpft“ hätte, von der vorgesetzten Behörde eine Maßnahme zugegangen, und da er dieselbe nicht als berechtigt anerkannte, beantragte er selbst eine Disziplinar-Untersuchung, worüber am 30. Oktober vor dem Disziplinar-Senate des dortigen Oberlandesgerichtes verhandelt werden soll. Die „Bosnische Zeitung“ erinnert an die im Jahre 1863 unter dem Ministerium Bismarck erfolgte Maßregelung von Richtern wegen Unterzeichnung des fortschrittlichen Wahlaufsatzes und an die Abjehung des Klinikers Professor Julius Müller in Königsberg während der Konfliktzeit und spricht die Hoffnung aus, daß heute, da die Regierung eine Stütze im Volke suche, solche an ein dunkles Blatt der preussischen Geschichte erinnernde Vorgänge sich nicht wiederholen werden. Beamte und Richter haben, wie alle Bürger, verfassungsmäßig das Recht der freien Meinungsäußerung.

In einer Festversammlung, welche die Münchener Sozial-Demokraten zur Feier des Ablaufes des Sozialistengesetzes im großen Saale der Brauerei „Münchener Kindl“ veranstalteten, war der Abgeordnete v. Bollmar der Hauptredner.

Er verurtheilte durchaus den Gedanken an eine Abstinenten-Politik. Andererseits wendete er sich gegen eine übermäßige Centralisation in der Partei-Organisation. Er erklärte die Revision des Parteiprogramms für nothwendig. Die Produktiv-Assoziationen mit Staatshilfe, welche in demselben gefordert werden, müßten gestrichen werden, dagegen sei die Forderung des Stimmrechtes der arbeitenden Frauen festzuhalten. Die nächsten Forderungen der Sozial-Demokratie werden sein: Sicherung der Realisations-Freiheit nach französischem Vorbilde, ein Gesetz gegen Preiskartelle, Erlass der beschlagnahmten Gewerkschaftsgelder. In noch nicht zehn Jahren werde man hoffentlich in Deutschland Lohnkämpfe wie in England erleben. Schließlich kündigt Bollmar gegenüber dem Centrum eine ausgedehnte Agitation in den bäuerlichen Wahlkreisen an.

Um den Gesundheitszustand des Königs von Holland scheint es trotz aller Dementis sehr schlimm zu stehen. Der Luxemburger Staatsminister Gysen wurde vom Herzog Adolf von Nassau nach Schloß Königstein berufen, um die nothwendigen Vorkehrungen für den Fall des Ablebens König Wilhelm's III. festzustellen. In Luxemburg circulirte vorgestern das Gerücht, der König wäre bereits gestorben. Thatsächlich läßt sein Zustand den Nachrichten vom gestrigen Tage zufolge den baldigen Eintritt der Katastrophe besorgen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. Oktober.

Wetterbericht. Bei veränderlicher Bewölkung hatten wir heute bald sonniges, bald trübes Wetter. Der Wind hat nachgelassen und die Temperatur ist gestiegen. Das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Gr. R. und stieg am Tage auf 17 Gr. R. Das Barometer ist auf 765 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter theils heiter, theils trüb, Niederschläge waren in Neusohl 2, Késmark 2, Ungvár 2, Szatmár 1, Alna-Szlatina 5 Mm. Die Größe und Verteilung des Luftdruckes ist unverändert geblieben. Die Temperatur hat im Süden etwas zugenommen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Nordwestwinde, theilweise bewölkt und milbes Wetter (mit Strichregen) zu erwarten.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist in Abhazia eingetroffen. Ueber den Empfang der hohen Frau wird von dort unterm 3. d. gemeldet: Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie ist heute Vormittags um halb 11 Uhr mit dem Lloyd-Dampfer „Najade“, Kapitän Nicolich, in Begleitung ihres Obersthofmeisters Grafen Wellegarde und der Gräfinen Sylvia-Tarouca und Balfy aus Venedig in Abbazia eingetroffen. Abbazia hat aus diesem freudigen Anlasse Festkleid angelegt, alle Villen und Hotels waren prachtvoll dekoriert, selbst alle Barren und Fischereiflächen waren festlich geschmückt. Die Erzherzogin, deren Aussehen blühend ist, trug eine schwarze Spitzenkette, Kronehütchen und kleinen Spitzsonnenschirm. Am Molo wurde die hohe Frau vom General-Direktor Schüller, Oberst Wächter, Professor Dr. Stax, Bezirkshauptmann Jettmar, Regierungsrath Günthl, fast sämtlichen Kurgästen und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, welche von Bolosca, Fka und Loprana herbeigeeilt war, mit lebhaften Hochrufen empfangen. Der hohen Frau wurde bei ihrer Ankunft ein prachtvolles Bouquet aus Marjhall-Rose, Nelken und Orchideen überreicht.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Oberphysikus des Zalaer Komitates Dr. Karl Mangin in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des öffentlichen Dienstes und des Sanitätswesens den Titel eines königlichen Raths verliehen.

Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat ernannt: Den Unterrichtsbeamten Budapest 1. bis 3. Bezirksgericht Nikolaus Mattyasovszky zum Richter am Budapest 1. Gerichtshof; den Unterrichtsbeamten Budapest 6. Bezirksgericht Dr. Joltán Szalacsy zum Richter am Budapest Handels- und Wechselgericht; den Binger Unterrichtsbeamten Gabriel Beniczky zum Richter am Budapest Handels- und Wechselgericht; zu Notären: Dr. Alexander Horváth am Budapest, Ludwig Gyury am Pestb. Gerichtshof; zu Vize-Notären: Dr. Hermin Kozmucha am Budapest Gerichtshof, Dr. Julius Simay am Budapest Handels- und Wechselgericht. — Verlegt wurden vom Justizminister: Vize-Notar Dr. Ladislaus Stöckinger zum Budapest Gerichtshof, Stephan Link zum Bistitzer Bezirksgericht. — Der Unterrichtsminister hat Dr. Julius Tergina zum Schulpflichtinspektor des Szendrői Komitates, Karl Raknay zum provisorischen Schulpflichtinspektor des Fogarai Komitates ernannt.

Der Prinz von Wales ist, wie man uns telegraphisch meldet, mit einstündiger Verspätung um 9 Uhr 15 Minuten Abends, begleitet von Lord und Lady, Karl Baget und Monckton, in Wien eingetroffen. Jedweder Empfang auf dem Westbahnhof war verboten. König Georg von Griechenland und die Herzogin von Cumberland erwarteten beim „Grand Hotel“, nahezu eine Stunde prominent, den Prinzen, begrüßten denselben herzlich und begleiteten ihn in seine Appartements, wo sie zur Stunde — halb 11 Uhr — noch weilten. Morgen Nachmittags 4 Uhr reist der englische Thronfolger auf die Besitzung des Baron Hirsch nach St. Johann an der March (Ungarn) zu den Jagden.

Die Einweihung der Tabaner Kirche, deren Restaurierung jüngst beendet wurde, ging heute Vormittags 9 Uhr in feierlicher Weise vor sich. Die Kirche war aus diesem Anlasse bis auf das letzte Plätzchen von Andächtigen gefüllt. Die vorderen Bänke okkupierten die Mitglieder der Vorstehung des 1. Bezirkes. Die kirchliche Ceremonie vollzog der Propfarrer der Festung, Michael Bogitsch, unter großer geistlicher Assistenz, worauf der Tabaner Pfarrer Karl Gzterer eine Predigt hielt, nach welcher er dem hauptstädtischen Magistrat als dem Patron der Kirche, durch dessen Freigebigkeit die Restaurierung der Kirche ermöglicht wurde, Dank sagte. Um 10 Uhr celebrierte Propfarrer Michael Bogitsch ein Hochamt, bei welchem vom Kirchenchor mehrere Gesänge zum Vortrag gebracht wurden.

Transdanubischer Kulturverein. Die Reichstagsabgeordneten der Bezirke jenseits der Donau haben an die Vizegespänne, beziehungsweise Bürgermeister der Komitate und Städte jenseits der Donau ein von Koloman Széll und Gustav Bekics gefertigtes Rundschreiben gerichtet, in welchem denselben mitgeteilt wird, daß die erwähnten Reichstagsabgeordneten behufs Gründung eines Kulturvereins jenseits der Donau eine Aktion eingeleitet und die dortige Bevölkerung durch Aufrufe zur Unterstützung dieses patriotischen Zweckes eingeladen haben. Diese Aufrufe gelangten im Wege der Herren Vizegespänne und Bürgermeister in den betreffenden Städten zur Verbreitung. Da nunmehr die Zeit der Verwirklichung gekommen ist, haben die Reichstagsabgeordneten jenseits der

Donau in einer am 2. d. stattgehabten Konferenz beschlossen, die konstituierende Generalversammlung in Ludwig des zu gründenden Kulturvereins am 20. November, Nachmittags 4 Uhr, in Budapest in einem noch zu bestimmenden Lokale abzuhalten. Da der Erfolg der patriotischen Angelegenheit ein möglichst zahlreiches Erscheinen hervorragender Persönlichkeiten erheischt, so werden die Vizegespänne und Bürgermeister jenseits der Donau ersucht, dahin zu wirken, daß die Eingeladenen bei der Generalversammlung erscheinen mögen. Namentlich sollen sich die Komitate und Städte durch je zahlreichere Deputationen bei der Generalversammlung vertreten lassen.

Die Arader Feiern. Aus Arad telegraphirt man uns:

Die Vorbereitungen zu dem morgigen Feste haben die Physiognomie Arads total verändert, überall herrscht lebhaftes Gewoge, die regelmäßigen und Separatzüge bringen fortwährend neue Festgäste, deren Zahl bereits nach Tausenden zählt. In den Hauptstraßen und Plätzen prangen sämtliche Gebäude in Fahnen Schmuck, besonders imponant nimmt sich der Freiheitsplatz aus, in dessen Mitte das noch verfallene Monument steht. Ringsum sind amphitheatralisch konstruierte Tribünen, Flaggenmäste, Gütland, Triumphbögen zu sehen, überall massenhaftes Publikum, überall riesiges Gedränge. An mehreren Orten mußten zur Unterbringung der Fremden Massenquartiere errichtet werden. Nachmittags trafen zahlreiche Abgeordnete von der Unabhängigkeitspartei mit dem Präsidenten Franyai an der Spitze ein, auch die Regierungspartei und die gemäßigten Opposition sind durch mehrere Mitglieder vertreten. Abends trafen Munácsy und Gemahlin ein, denen ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Bei der seit gestern hier weilenden Witwe Damjanich sprachen heute mehrere Deputationen vor. Abends versammelten sich die Gäste im Hotel „weißes Kreuz“ zu einem Begrüßungsabend, welcher einen animierten Verlauf nahm. Seit Einbruch der Dunkelheit ist die Stadt glänzend illuminiert.

Zur Enthüllung des Märtyrer-Denkmal sind heute als Deputation der Hauptstadt Bözög, Magistrate Rath Dr. Ludwig Nagy und die Stadtpräsidenten Johann Mészáros, Joseph Dezsényi und Bela Senger nach Arad abgereist.

Defekoration eines Fabrikdirektors. Die Goldberger Fabrik in Mofon war heute der Schauplatz eines schönen Festes: der Direktor der Fabrik, Samuel Ehrlich, feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum und gleichzeitig feierte Oberbürgermeister Rath dem Jubilar das diesem verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone an die Brust.

Der Feiern wohnten bei: die Bezirksvorstehung, mit dem Vorstand Házman an der Spitze, korporativ, dann Polizeirath Georg Szalay, Stadthauptmann Ferdinand Ury, Oberrabbiner Dr. Klein, der ref. Geistliche Mészáros, die Elementarschuldirektoren Gyulányi, Gergely, Martin und Schwarzkoft, die Bürgerchuldirektoren Dr. Böszög und Halász, Bezirksarzt Dr. Adolf Tatay, Wilhelm Leipzig, Dr. Adolf Szilv. u. A.; ferner waren mehrere Mühlen und Fabriken vertreten, so die Spigler'sche Blaudruckwaarenfabrik, die Grünwald'sche Spiritusfabrik, die Schiffswerke. Um 12 Uhr langte Oberbürgermeister Rath an. Er wurde mit lebhaften Ehrenrufen empfangen und vom Chef des Wiener Hauses, Herrn Jacques Goldberger, zur Straße geleitet. Nun holte der Chef der Fabrik, Herr Samuel Goldberger, den Jubilar, bei dessen Erscheinen die Ehrenrufe sich erneuerten. Oberbürgermeister Rath richtete nun an den Jubilar eine Ansprache. Er betonte die Bedeutung dieses Festes; Se. Majestät habe die Verdienste des Jubilars gewürdigt, indem er ihm das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verlieh. Im Auftrage des Handelsministers heftete Redner dem verdienstvollen, wackeren Manne mit Freuden diese Auszeichnung an die Brust. Stürmische Ehrenrufe umrauschten den Dekorirten, der in seiner Ergreiftheit dem Bürgermeister kaum zu danken vermochte. Namens der Firma hielt nun Herr Emerich Goldberger an den Jubilar eine Ansprache, worauf diesem das Gesamtbild der Fabrik und eine Gratulationsadresse in kunstvoller Mappe überreicht wurde. Direktor Ehrlich dankte seinen Chef auf das Würdigste. Namens der Beamten der Fabrik überreichte Ingenieur Ludwig Janczer dem Jubilar eine Gratulationsadresse, Namens der Fabrikarbeiter der Vorarbeiter David Kohn einen silbernen Lorbeerkranz. Nachdem der Jubilar sowohl den Beamten, wie den Arbeitern seinen Dank abgestattet hatte, trat Herr Samuel Goldberger vor und dankte Namens der Fabrik dem Oberbürgermeister, daß er persönlich die Defekoration vorgenommen und so dem Feste die Weihe verliehen habe. Damit war die offizielle Feier zu Ende.

Ein Legat für die ungarische Akademie der Wissenschaften. Der vor neun Jahren verstorbene Szabadauer Einwohner Ludwig Szutsits v. Bacsér vermachte sein ganzes Vermögen im Werthe von etwa achtzigtausend Gulden der Akademie, doch unter der Bedingung, daß die Nutzung derselben seiner Witwe gebühre. Vorgerufen nun ist Frau Ludwig Szutsits, geborene Rosa Milasjin, nach neunjähriger Witwenenschaft ihrem Gatten in den Tod gefolgt, in Folge dessen das Vermögen Szutsits' in den Besitz der Akademie übergegangen ist. — Der Leichnam der Witwe Frau Szutsits wurde nach Budapest gebracht und gestern Nachmittags in der im Kerepeser Friedhof befindlichen Familiengruft beigesetzt.

Ein durchgegangener Einjährig-Freiwilliger. Der bei der Offiziersprüfung durchgefallene Einjährig-Freiwillige des 6. Husaren-Regiments Arthur Fürst ist von Steinauer nach Wien durchgegangen, woselbst er verhaftet und unter scharfer Bedeckung gestern nach Preßburg gebracht wurde.

Graf Herbert Bismarck scheint seine Pläne zu weiten Reisen auszunutzen. Wie die „Danziger Zeitung“ berichtet, ist der frühere Staatssekretär des Auswärtigen mit seinem Freunde Lord Rosebery am Donnerstag Früh, aus Vargin kommend, in Danzig eingetroffen. Die beiden Herren machten dort verschiedene Besuche, nahmen alle Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein und setzten am anderen Tage die Reise nach Königsberg fort. Das vorläufige Ziel der Fahrt soll Petersburg sein.

Todesfälle. Das Direktionsmitglied der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse, Herr Joseph Bunn, ist heute Nachts, beiläufig 60 Jahre alt, gestorben. Der Verbliebene war Direktor der gewesenen Ofner Sparkasse und trat, als diese mit der vereinigten hauptstädtischen Sparkasse fusionirte, in den Direktionsrath der letzteren ein. Zuletzt war er der Leiter der Ofner Filiale der genannten Anstalt. — In Neusatz ist der Advokat und städtische Senator in Pension Paul Herger sen., in den Jahren 1843—44 und 1847—48 Landtagsabgeordneter der Stadt Neusatz, im 90. Lebensjahre (er wurde am 15. Oktober 1800 geboren) gestorben.

Der Franzstädter Kirchtag. Mit den traditionellen Festlichkeiten und unter großer Theilnahme des Publikums wurde heute der Franzstädter Kirchtag begangen.

Auf der Hauptverkehrsader des Stadttheiles, auf der Sorokärestraße, kampirten die Lebzelter und Spielwarenhändler, um deren Hütten eine zahlreiche Menschenmenge wogte. In der mit Blumen geschmückten Kirche wurden von Morgens 6 Uhr fröhlich stille Messen gelesen, worauf nach einem Kirchenundgange der Franzstädter-Prior Alexander Bán unter großer geistlicher Assistenz ein Hochamt celebrierte. Am Gottesdienste nahmen ein zahlreiches Publikum, darunter zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen, theil. Nach der Beier nahmen sowohl in den Privathäusern, als in den öffentlichen Lokalen die Luftbarkeiten ihren Anfang, welche bis spät in die Nacht dauerten.

Verlobung. Der hauptstädtische Advokat Herr Dr. Maximilian Roth hat sich gestern mit Fräulein Gisella Silberkrauß, Tochter des hiesigen Großhändlers Ignaz Silberkrauß, Chef der Firma Schleisinger u. Silberkrauß, verlobt.

Streifung eines Güterzuges. Am 4. d., Nachts 11 Uhr, haben in der Station Szegedhanganirbahnhof der österr.-ungar. Staatsbahn vier am Nebengeleise entrollte Lastwagen den in der Einfahrt begriffenen Güterzug Nr. 357 gefreist, was zur Folge hatte, daß die Maschine des Güterzuges und vier Wagen entgleisten. Von dem auf dem Zuge befindlichen Dienstpersonal wurde Niemand verletzt. Die entgleisten Fahrbetriebsmittel behinderten den Verkehr auf der fernen Bahn anderthalb Stunden lang und erst litt demzufolge der von Budapest nach Temesvár verkehrende Personenzug 23 Minuten, der in der Gegenrichtung verkehrende Personenzug 17 Minuten Verspätung.

Verhaftung einer Betrügerin. Frau Hof verfaß seit etwa 40 Jahren in dem Hause Mariengasse Nr. 68 die Stelle einer Hausmeisterin und genoß das vollste Vertrauen des Eigentümers, welcher ständig in Debreczin wohnt und nur hier und da nach der Hauptstadt kommt. Die Einhebung des jährlichen Mietzins oblag der Hausmeisterin, die des Lesens und des Schreibens unkundig ist. Diesen Umstand benützte ihre Ziehtochter, die 19jährige Josephine Baldirey, ein ebenso hübsches wie leichtfertiges Mädchen, zur Verübung eines raffinierten Betruges. Sie fabrizirte nämlich fingirte Briefe im Namen der Hausfrau, in welchen Frau Hof bald erjucht wird, ihr einen Brillantschmuck um 180 fl., bald verschiedene andere kostbare Gegenstände und Toilette-Artikel zu kaufen, beziehungsweise dieselben von ihrer Gemahlin besitzen den Ziehtochter Josephine ausfinden zu lassen und den Kaufpreis vom einkassirten Hauszins zu bezahlen. Die Hausmeisterin, eine schon bejahrte Frau, that ahnungslos wie ihr geheiß und übergab wiederholt größere Summen ihrer Ziehtochter, die ihr dann Rechnungen und Rezepte brachte, thätlich aber die gekauften Gegenstände für sich behielt oder das Geld für ihre eigenen Zwecke verwendete. Die fingirten Briefe waren theils in Debreczin, theils in Szilacs, wo sie Verbindungen besaß, und auch in Budapest aufgegeben worden. Heute traf der Hauseigentümer in Budapest ein und als ihm die Hausmeisterin Rechnung legte, kamen die Schwindeleien Josephine Baldirey's ans Tageslicht. Der Hausherr erstattete heute Nachmittags bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, worauf der Inspektionsbeamte Polizeikommissar Franz Paupera das Mädchen festlich machen ließ und nach beendetem Verhör in Haft behielt. Josephine Baldirey war erst vor einigen Wochen wegen Diebstahls in Untersuchungshaft; ihr Geliebter, ein notorischer Dieb, büßt gegenwärtig in Zäbberény eine längere Freiheitsstrafe ab.

Brände. Aus Preßburg wird berichtet: Nach einer hieher gelangten Meldung ist die Ortschaft Groß-Belicz im Neutraer Komitat gestern bis auf die Amtshäuser total niedergebrannt. Eine alte Frau und ein kleines Kind verbrannten. — Aus Jahngrocs schreibt man uns: Freitag um 4 Uhr Nachmittags brach in Folge von Nachlässigkeit in einem Schweinstalle, in welchem Hans aufbewahrt war, in dem von hier eine halbe Stunde entfernten Dorfe Zsittna ein furchtbarer Brand aus, welcher in Folge des heftigen Windes mit Ausnahme von vier Häusern sämtliche Wohngebäude, vierzig an der Zahl, nebst Scheunen etc. total einäscherte. Der Schaden ist groß, da überall die Futtermittel verbrannten.

*** Königin Elisabeth von Rumänien.** Aus London wird berichtet: Die Königin von Rumänien trat am 1. d. nach fünfwöchentlichem Aufenthalt in nördlichen Wales die Reise nach Valmorant an, um der Königin Victoria einen Besuch abzustatten. Vor ihrer Abreise wurden ihr von dem Stadtrathe von Llandudno, sowie von den walisischen Ba den reichverzierte Abschiedsadressen überreicht. Die Straßen von Llandudno waren geschmückt und die Geschäfte machten „blauen Montag“. Es war das Fest der Kinder, die in der Zahl von 2000 Carmen Sylva, der Freundin der Kinder, ihre Grüße überbringen wollten. Mit Fahnen und Blumen zogen sie vor dem Marine-Hotel, wo die Königin wohnte, vorüber. Dann fuhr die Königin durch die Stadt nach dem Pavillon, wo Lord Moltyn ihr Herrn John Barry, den ältesten Walfisch Dichter, vorstellte. Der alte Herr hat sein 86. Jahr zurückgelegt, trug 20 Medaillen auf der Brust und konnte nicht umhin, durch die Gegenwart der Dichterin angefeuert, eine Ode zu recitieren. Die 2000 Kinder sangen dann mit vereinter Stimme verächtliche Chorale, wofür ihnen die Königin zuerst mit den Worten: „Danke schön, meine Kleinen! Bleibt immer glücklich und versucht auch Andere glücklich zu machen!“ und nachher mit der Verabreichung von Milch und Kuchen ihren Dank ausdrückte.

*** Der Schulbau in der Rottenbiller-Gasse.** Der Minister des Innern hat den Besuch des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses, daß zur Bedeckung der Kosten der neuen Kommunal-Schule in der Rottenbiller-Gasse in der Höhe von 147,000 fl. ein Darlehen aus dem hauptstädtischen Fonds entnommen werde, in Anbetracht der Dringlichkeit der Sache zwar „ausnahmsweise“ genehmigt, bemerkt jedoch gleichzeitig, daß er nach wie vor die Entleerung von Geldern aus dem Kommunalfonds mißbilligt.

*** Katenbrief-Schwindel.** Die Untersuchung gegen den Wechselstuden-Inhaber Alexander Kieß wird noch immer fortgesetzt. Kieß, welcher gestern dem Untersuchungsrichter stellvertretend gemacht, nach beendigtem Verhör jedoch wieder entlassen wurde, verantwortete sich dahin, daß er die von ihm auf Katen verkauften Lose beim hiesigen Bankverein deponirt habe. Nichtsdestoweniger hat das Strafgericht bei dem erwähnten Institute bisher noch nicht nach Kieß Frage gehalten. Bei der Polizei werden gegenwärtig vom Referenten Polizeikommissar Dr. Ladislaus Scheff und vom Untersuchungsrichter Bela Dr. I. Verzeichnisse der von den Klägern geforderten Original-Lose, die Kieß nicht abgeliefert und angeblich beim Bankverein deponirt hat, angefertigt. Erst nach Zusammenstellung dieses Verzeichnisses werden die Recherchen beim Bankverein fortgesetzt. So viel sieht fest, daß Kieß in dem von ihm betriebenen Katenbriefgeschäfte sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließ; diese können aber bei der gegenwärtigen Sachlage im Sinne des Katenbriefgesetzes vorderhand bloß als Auslieferung behandelt werden. Den größten Theil der vorerwähnten Lose hat Kieß übrigens auf Veranlassung der Polizei bei der Oberstadthauptmannschaft deponiren müssen. Laut einer Bestimmung des Katenbriefgesetzes sind die Gewerbetreibenden verpflichtet, jedes Vierteljahr eine Uebersicht sämtlicher Katenbriefgeschäfte vorzunehmen. Da dies jedoch seit zwei Jahren nicht geschehen ist, so war es für Kieß ein Leichtes, in der bekannten Weise zu manipuliren.

*** Nihilistenprozess.** Aus Petersburg meldet man: Demnächst findet der Prozess gegen fünf Nihilisten, darunter Maria Günzburg, statt, welche sämtlich an der Züricher Bomben-Affaire, zwei auch an der bekannten letzten Pariser Bomben-Affaire theilhaftig waren. Sämtliche Angeklagte wurden durch den russischen Detektiv Landeisen nach Russland gelockt. Landeisen spielte bekanntlich im Pariser Sozialistenprozess eine zweifelhafte Rolle, hatte als angeblicher eifriger Terrorist an den Verhören mit den Bomben theilgenommen, wurde aber freigesprochen und von den Mitangeklagten als Polizeispion bezeichnet. Nach erfolgter Freisprechung verschwand Landeisen aus Paris.

*** Ein abgängiger Versicherungs-Direktor.** Wie man dem „Neuen Wiener Tagblatt“ mittheilt, ist der Direktor einer auswärtigen Versicherungs-Gesellschaft, welche auf dem dortigen Plage, und zwar in der inneren Stadt eine Filiale besitzt, seit einigen Tagen von Wien abgängig, ohne daß man über dessen Verbleib in dem Bureau selbst oder in der Familie des Vermissten Kenntniß hätte. Der betreffende Direktor dürfte infolge zerrütteter finanzieller Verhältnisse Wien verlassen haben. Die Direktion der erwähnten auswärtigen Gesellschaft soll bereits einen Vertreter hierher entsendet haben. Auf eine Anfrage, welche an die Gattin des Abgängigen gerichtet wurde, erklärte dieselbe, daß ihr Mann verreise sei, daß sie sein Reiseziel nicht kenne und auch nicht wisse, wann er zurückkehren werde.

*** Verkaufliches Haus.** Infolge einer Meldung der Vorstehung des 4. Bezirkes, daß das Haus Franz Josephs-Luzi Nr. 25 mehrere, die persönliche Sicherheit der Bewohner bedrohende Sprünge aufweist, wurden seitens des hauptstädtischen Ingenieuramtes die nöthigen Präventivmaßregeln getroffen und mehrere Wohnparteien delogirt.

*** Für Hundebesitzer.** In letzter Zeit haben sich abermals mehrere wuthranke Hunde im 4. Bezirke herumgetrieben. Aus diesem Anlaß wurde von Seite der Bezirksvorstehung neuerlich angeordnet, daß die Hunde an der Leine zu führen sind.

*** Polizeinachrichten.** In das Geschäft des Gastwirthes Ludwig Friedmann n. Sorokfärerstraße Nr. 950, drangen heute Nachts unbefannte Thäter und entwendeten nebst 5 n. Baargeld drei Winterhüte. — Unbekannte Thäter schlichen sich heute Nachts in das Hotel „am Heilquell“, wo sie nach Erbrechung eines auf dem

Gang befindlichen Kastens Kleidungsstücke im Werthe von 60 fl. entwendeten. — Der achtjährige Emerich Alt, Sohn des Werkführers in der Hauptwerkstätte der kön. ung. Staatsbahnen, begab sich heute Nachmittags mit seinen drei Geschwistern in die erwähnte Werkstätte, wo sie einen auf den Schienen befindlichen kleinen eisernen Wagen schoben. Emerich Alt fiel bei dieser Gelegenheit zu Boden und die Räder des Wagens gingen ihm über den Leib. Der unglückliche Knabe gab in Folge der erlittenen schweren Verletzungen nach einigen Minuten den Geist auf. Die polizeilichereits eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Unglücksfall nicht durch fremdes Verschulden, sondern durch den Muthwillen des Knaben herbeigeführt wurde.

*** Wetter in der Türkei.** Aus Adria-nopel wird berichtet, daß in der Nähe dieser Stadt ein ganz außerordentlich starker Wolkenbruch am 17. v. M. niederging. Von der Stadt Mustafa-Pasha wurde der schönste Theil zu drei Vierteln der Ausdehnung demolirt, und leidet ging auch eine größere Zahl Menschenleben verloren. Genaueres ist bisher nicht in Erfahrung gebracht worden, die Angaben schwanken zwischen 100 und 200. Auch die Ottomanische Bahn wurde an mehreren Stellen arg beschädigt, da das Hochwasser eine bisher nicht gekannte Höhe erreichte. In einer Strecke waren sogar die Verlastungen der Schienen abgerissen und das Geleisestück 120 Meter weit durch die Hochfluth fortgetragen worden. Die bezüglichen Erhaltungsarbeiten wurden ungesäumt energisch in Angriff genommen und gut beendet.

*** Falsche Nonnen.** Wie ein Abenteuer aus Voccaccio muthet uns das neueste, pikante Tagesereigniß an, das die Aufmerksamkeit des leichtsinnigen Neapel gefesselt hält und anderswo als heillosen Skandal bezeichnet wurde, während man in dem lustigen Süden einer weit toleranteren Auffassung huldigt. Der Quästor von Neapel hat nämlich auf einen Schlag ein ganzes Heer von jungen Nonnen einfangen lassen, die seit einiger Zeit die Straßen Neapels, besonders den Toledo, bevölkerten und, angeblich um milde Beiträge zu sammeln, die Häuser besuchten. Die ganz haarsträubend erscheinende Maßregel des Polizeidirektors hatte aber ihren guten Grund und bedeutete, wie man sofort sehen wird, durchaus kein Mißtrauen gegen die Kirche, sondern nur ein solches gegen die Sittenlosigkeit. Ein ebenso spekulativer wie gewissenloser Unternehmer war nämlich (ein Fall, der nur in Neapel möglich ist!) auf die Idee gekommen, ein Regiment von Halbweibbälgen zu rekrutiren, sie in saubere, in ihrer Art kostete Nonnengewänder zu stecken und dergestalt massirt und interessant gemacht, nach allen Himmelsrichtungen auszuweisen. Das ging eine Zeit lang ganz gut, aber schließlich drang das pikante Geheimniß, das die leichtsinnigen Nonnlein umgab, doch in die Oeffentlichkeit und zwang die Polizei zu der oben erwähnten Maßregel. Was auf die falschen Nonnen, denen das Handwerk jedenfalls für einige Zeit gelegt ist, nun folgen wird?

*** Das Wetter in Europa.** Die noch bestehenden, sehr bedeutenden Luftdruck-Unterschiede über West- und Ost-Europa lassen in unseren Gegenden in den nächsten Tagen noch lebhaftere westliche Winde, jedoch vorwiegend heiteres, trockenes und ziemlich mildes Wetter erwarten.

*** Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. Oktober. Infektions-Krankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Scharlach 10, Masern —, Diphtheritis 1, Group 2, Cholera —, Schafblattern 2, Trachoma 3, Keuchhusten —, Nothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler: 1832. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitalern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenerkrankung 1, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach 1, Typhus 1, Masern —, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 11.

*** Zeitlicher Wirtwaaren.** Auf die ausschließlichste Niederlage benannter Industrie-Artikel, welche sich in den bewährten Händen der bestrenommirten Firma Gutt-mann Ignác, Budapest, Witznerboulevard Nr. 29, befindet, möchten wir anlässlich der bevorstehenden Winter-saison zur Anschaffung von solid gearbeiteten und sehr preiswürdigen Wirtwaaren und sonstiger in dieses Fachschlagender Artikel das P. Z. Publikum bestens aufmerksam machen.

Familien-Nachrichten.

Heute, am 6. Oktober, findet in der Theresienstädter Kirche um 10 Uhr Vormittags die Trauung des Fräulein Wilma Devoss mit Herrn Julius May statt.

Budapester Herbstrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 5. Oktober. Vom prächtigen Wetter begünstigt, wurde heute unter kolossaler Theilnahme des sportlustigen Publikums das fünfte Meeting absolvirt. Nur die Aristokratie fehlte — wie bei allen bisherigen Reunionen dieser Saison. Gegen Schluß des Rennens erschien Prinzessin Louise von Koburg in der Hofloge. Zugewogen war ferner der Chef der Regierung Graf Julius Szapary. Viel angestaunt wurden sechs russische Damen in ihren bunten perlenbehangenen Trachten, mit einem ganz weiß gekleideten Tschereffsen als Gardebodame. Dieselben sind Mitglieder einer fahren-

den Sängergesellschaft, die sich derzeit in Somossy's Orpheum produzirt.

Die Rennen waren heute ziemlich interessant. Das wichtigste Item, das große Handicap der Zweijährigen, hatte einen ganz unerwarteten Ausgang. Im Ring erschauerte man sich sehr für Kinsky's „Courage“. Der heiße Favorit spielte zu allgemeinen Enttäuschung im Rennen gar keine Rolle und der ansehnliche Preis fiel Harfanyi's „Sztikabó“ zu, der mit „Babonás“ ein anregendes Finish lieferte. Einen schönen Mitt absolvirte Jodeh May im „Hürden-Handicap“ mit „Kate“, indem er im letzten Augenblick, einen gewaltigen Vorstoß machend, leicht gewann und somit dem Dreherischen Rennstall den ersten Sieg in dieser Saison brachte.

Ueber das Rennen berichten wir Folgendes:

1. „Wetter-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) Es konfurirten Ritter v. Sczagbino's „Here Kata“ (Wyatt), Andor Békdy's „Derzffy“ (Smith), Waderow's „Mars“ (Gurtable), Col. Anthony's „Landlord“ (Bowman), Graf Choloniowski's „Boraj“ (Bell), Ernst Blaskovich's „Kénves“ (Martin), Arthur Gyedy's „Valentia“ (Beford), Graf Julius Karolyi's „Bartolo“ (Brown), Markgraf Pallavicini's „Sylvia“ (Peasnell). Für das Rennen ging „Derzffy“ favorisiert zum Start. „Valentia“, die bedeutende Chancen besaß, blieb nach dem Start stehen und kommt ganz aus dem Rennen. Vor der kleinen Tribüne stürmt „Kénves“ aus dem Rudel hervor und liefert mit „Derzffy“ einen sehr interessanten Endkampf, aus welchem „Kénves“ mit einer Kopflänge als Sieger hervorgeht. „Here Kata“ erhält den dritten Platz. Totalisateur 5:31, Platzwetten I. 25:99, II. 25:43.

2. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 fl., Distanz 1400 Meter.) Um den Preis bewarben sich Baron Springer's „Brownie“ (Bell) und „Dragonier“ (Bowman), Arthur Gyedy's „Mary Agnes“ (Gurtable), Mik. Blaskovich's „Feld“ (Sharpe Fred), Graf Paul Festetics „Lauretta“ (Zematre), Dr. Foreigner's „Endlich“ (Madben), J. Harfanyi's „Sztikabó“ (Martin), Graf Baworowski's „Babonás“ (Wulford), Graf Karl Erdödy's „Sziporka“ (Walloce), Graf Zdenko Kinsky's „Courage“ (Brown), Graf Anton Appony's „Merry Lad“ (Peasnell). Nach mehrmaligem falschem Start geht das Feld dicht geschlossen ab, auf der Gewinnseite macht „Courage“ Anstrengung, die Tete zu gewinnen, fällt aber trotz Peltische Jurid und nun stürmt „Sztikabó“, von „Babonás“ flankirt, vorwärts, um nach Kampf in derselben Reihenfolge die Richterloge zu passiren; den dritten Platz eroberte sich „Sziporka“, Viertes „Mary Agnes“. Totalisateur 5:27, Platzwetten I. 25:52, II. 25:123, III. 25:34.

3. „Kelenfelder-Preis.“ (1000 fl., Distanz 1400 Meter.) Für dieses Rennen wurden gesattelt Col. Anthony's „Rabbi“ (Smart), Graf Choloniowski's „Alces“ (Bell), Graf Julius Karolyi's „Mäskor“ (Gurtable), Baron Nathaniel Rothschild's „Gyuan“ (Martin), Baron Sigmund Uchtritz's „Bravo“ (Smith), Graf Dionys Wenzheim's „Nuligh“ (Bowman.) Vom Start weg dirigirt der Hengst des Grafen Julius Karolyi. Beim Distanzposten streckt sich der an allen Wettstellen stark geluchte „Bravo“ und gewinnt im Canter. „Nuligh“ um drei Längen zurück Zweites „Mäskor“ Drittes. Totalisateur 5:9, Platzwetten I. 25:37, II. 25:49.

4. „Verkaufssrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) Ins Rennen kamen Graf Giza Andrássy's „Malacompra“ (Goodway), Graf Elemer Batthyány's „Zona“ (Wulford), Graf Nikolaus Esterházy's „Camilla“ (Brown), Graf Julius Karolyi's „Sofia“ (Martin) Andor Békdy's „Nabob“ (Walloce), Baron Springer's „Amanda“ (Bell) und Capt. Violet's „Torna“ (Gurtable.) „Sofia“ bricht mehrmals aus, wodurch der Start ungemein verzögert wird. Endlich geht das Feld ab. Im Vordertreffen befindet sich „Torna“, der auf halber Bahn von Nasenbluten befallen wird und aus dem Rennen kommt. Beim Einlauf wird „Sofia“ von „Camilla“ abgefangen, die um eine halbe Länge gewinnt. Das siegreiche Pferd wurde von Baron Uchtritz um 3450 Gulden angekauft. Drittes „Nabob“. Totalisateur 5:45, Platzwetten I. 25:77, II. 25:49.

5. „Hürden-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) Es konfurirten Markgraf Pallavicini's „Titus“ (Williamson), Graf Trauttmansdorff's „Georgine“ (Tinsley), Baron Uchtritz's „Sicsóné“ (Faiers), Col. Anthony's „Kate“ (May), Waderow's „Senta“ (Wyatt), Graf Degenfeld's „Gyönyörü“ (Emery), Graf Zdenko Kinsky's „Honi“ (Fleischer) und Dr. Price's „Fotograf“ (Horvath). „Honi“, der eine ungemein scharfe Race vorlegte, läuft der Gesellschaft davon, beim Wasserthurn ist er im Rudel verschwunden und scheint „Senta“ das Rennen gewinnen zu wollen. Im entsprechenden Moment bricht „Kate“ vor und fängt „Senta“ unmittelbar vor der Richterloge ab. Drittes „Fotograf“. Totalisateur 5:11, Platzwetten I. 25:47, II. 25:183.

6. „Verkaufssrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 3200 Meter.) Das Feld bestand aus Georg Chernel's „Picula“ (Bowman), Graf Trauttmansdorff's „Arpád“ (Martin) und Waderow's „Flamingo“ (Wulford). „Picula“ brach gleich nach dem Ablauf aus, das Rennen lag daher zwischen „Arpád“ und „Flamingo“, welches nach sehr interessantem Kampf zu Gunsten „Arpád's“ entschieden wurde, der um eine Nasenlänge siegte. Totalisateur 5:8, Platzwetten I. 25:37, II. 25:41.

Theater, Kunst und Literatur.

*(Königliche Oper.) Nach fast zweijähriger Frist wurde heute Erkel's „Bánk bán“ in neuer Besetzung und Einkundrung wieder in das Repertoire aufgenommen, damit in unserem schönen Kunsttempel nunmehr auch die ungarische Muse öfters zu Worte komme. Das interessante Werk des dreifachen Meisters der nationalen Komponisten ver-

fehlt auch bei der heutigen Reprise seine Wirkung nicht. Entspricht dasselbe auch nicht mehr ganz jenem modernen Geschmack, der an so mancher jenen und deklamatorischen Naivität, an manchem national-musikalischen Gemeinplatz Anstoß nimmt, so enthält doch die von urwüchsigem Schaffungskraft zeugende Oper so viel des melodisch und rhythmisch Schönen, des dramatisch Wahren und Ergreifenden im Gesange, so viel des Originellen und Interessanten in der Ausarbeitung der instrumentalen Effekte, daß sie — zumal bei einigen sehr empfehlenswerthen Kürzungen — einen genugsamen Abend zu gewähren vermag. — Die heutige Aufführung litt einigermaßen an der Unzulänglichkeit in der Besetzung der meisten Hauptpartien. Den Titelhelden interpretierte Herr Brévoft, der seine Partie zum ersten Male vollständig in ungarischer Sprache sang. Obwohl Herr Brévoft von seinem Stimmreichtum heute nur einen erlaubten und gerade dadurch wirkungsvollen Gebrauch machte, wurde doch seine Leistung in Bezug auf den Ausdruck der musikalischen Deklamation, wie in Bezug auf schauspielerische Darstellung durch die Recitierung von dem Sänger unverstandener Textworte wesentlich beeinträchtigt. — Frau Malczky erwies sich als Melinda abermals als eine Gesangs-künstlerin vornehmster Art; daß die Stimme der Sängerin dem schonungslosen Einklang der Zeit leider keinen hartnäckigeren Widerstand entgegensetzt, müssen wir auch in unserem Interesse bedauern. Für die Partien der Königin Gertrud wie des Otto von Meran besaßen Frau Henßler und Herr Riss noch nicht die entsprechende musikalische Würde. Edel und mild, fast zu mild war der Peturbán Rens; der alte Konspirator hat seinem Grimme über die Noth des Vaterlandes gewiß nicht so lyrisch-süßer Weichheit Ausdruck verliehen. Charakteristisch im Spiele, weniger befriedigend im Gesange war der Tiborc des Herrn Drh. Gesanglich annehmbar der König des Herrn Takács. — Das Haus war sehr gut besucht und zeichnete die Darsteller durch wiederholte Beifallsbezeugungen aus. Besonders Beifall fand auch die Ballett-einlage im ersten Akte, in welchem Frau Müller und Herr Mazzantini durch erstaunliche Fußspitzentkunst erzählten.

Die „Harmonia“ veranstaltet am 12. d. Michael Munkácsy zu Ehren ein mit Banket verbundenes Galaconcert, zu welchem Eugen Huba, David Popper und der Kammervirtuose Alfred Grünfeld bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Offener Sprechsaal. *)

Für Hausfrauen! Waschele Damenkleiderstoffe, Wollstoffe, Griaß, Damenplanelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Barthege, gewebte Wäschezeichen zum Nähen, Dyfords, Shiring, Chiffon, Dowlas, Hemdentuch, Leinen, Halbleinen, Wäschehülle etc. etc. versendet **direkt an Private** auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das **Weberei- und Versand-Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmen.** Muster und Katalog gratis und franko. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, zurückgeben

Meine Wohnung u. Baukanzlei befinden sich ab 1. Oktober **Elisabethring 27, 1. Stof.** **Adolf Greiner.** 36546

Lokalveränderung.

Unseren sehr geehrten Kunden und einem p. t. Publikum zur gefl. Nachricht, daß wir unser seit 19 Jahren Waiznergasse Nr. 17, 1. Stof. bestandenes Fabriklager in

Stroh- und Filzhüten

für Damen, Herren, Knaben, Mädchen und Kinder von höchster bis feinsten Ausführung in französischen und englischen Modellen, sowie eigener Erzeugnisse in den

Thonel'schen Neubau, Waiznergasse 20 verlegt haben.

Um geneigten Besuch bittend, zeichnen hochachtungsvoll **P. Ladstätter & Söhne.** 36389

Emil Gaisler und Frau, geborene Au er, geben allen Freunden und Verwandten die erschütternde Nachricht, daß es dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, ihr theueres Söhnchen **GÉZA** in seinem 5. Lebensjahre zu sich zu berufen. Das Begräbniß des theueren Verbliebenen findet am 6. Oktober, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Deakgasse Nr. 14, nach dem israelitischen Friedhof statt. Um stilles Beileid wird gebeten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der Besuch des deutschen Kaisers.

Mürzschlag, 5. Oktober. Die Jagdgäste, mit Ausnahme Kaiser-Königs Franz Joseph und Kaiser Wilhelm's, sind heute zeitlich Früh auf die Büsch gegangen. Die beiden Monarchen verblieben im Schlosse, um Staatsgeschäfte zu erledigen. Die Büsch hatte den besten Erfolge: es

wurden mehrere große Störche zur Strecke gebracht. Kaiser Wilhelm beschloß, das prächtige Geweih eines jüngst durch ihn geschossenen Sechzehners, welches er nach Mürzschlag hatte kommen lassen, noch heute zur Wiener Ausstellung zu senden. Um 10 Uhr hörten alle Gäste, mit Ausnahme Kaiser Wilhelm's und dessen Gefolge, die Messe an. Vor 11 Uhr erfolgte die Abfahrt der hohen Jagdgesellschaft von Mürzschlag, von wo der Hofzug um halb 12 Uhr in Mürzschlag eintraf.

Auf der Fahrt von Mürzschlag nach Neuberger stieß den beiden Kaisern, die beisammen in einem Wagen saßen, ein Unfall zu, der glücklicherweise verließ, aber leicht hätte ernste Folge haben können. Unweit Mürzschlag wurden nämlich die Pferde des alten Neuberger Ritters Sirker, der Se. Majestät bei seinen hiesigen Jagden immer fährt — der Wagen ist stets ein Hofwagen, vor welchen die fremden Pferde gespannt werden — plötzlich scheu, rannten an die Bagarre, die Wagenstange zerbrach, glücklicherweise konnten aber jetzt die Pferde gehalten werden. Die beiden Monarchen stiegen aus und benützten den Wagen des General-Adjutanten Grafen Paar zur Weiterfahrt.

In Mürzschlag wurde im Hof-Wartesaal das Dejeuner eingenommen, bei welchem alle hohen Herren im Jagdanzuge erschienen. Am Bahnhofe spielte sich behauerlicher Weise eine peinliche Szene ab, da zuerst ein zahlreiches Publikum auf den Perron zugelassen worden war und dann, unmittelbar vor dem Einsteigen der hohen Gesellschaft, trotzdem das Publikum sich vollständig ruhig verhielt und Spalter bibelte, plötzlich zahlreiche Gendarmen erschienen und ohne jede sichtbare Veranlassung das Publikum, darunter auch viele Jagdgäste der Spitaler Hofjagden, Frauen und Kinder, unter Aufsehen erregendem Geschrei und unliebsamen Auseinandersetzungen zurückdrängten. Um 1 Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten und Gefolge nach Radmer, von wo gute Nachrichten eintrafen. Der Hofzug trifft in Radmer um halb 6 Uhr ein.

Mürzschlag, 5. Oktober. Nach dem Dejeuner erfolgte die Abreise der Majestäten nach Radmer programmäßig um 1 Uhr Nachmittags unter den brausenden Hochrufen des zahlreichen Publikums. Der Ort war festlich geschmückt. Bei der Wagenfahrt Mürzschlag-Neuberger schaute eines der Pferde und brach die Wagenstange. Die Majestäten bestiegen ohne weiteren Unfall einen Reservewagen und setzten die Wagenfahrt nach Neuberger fort. Wie behördlich erhoben wurde, bestand keinerlei Passagehinderung. Der König von Sachsen verlieh dem Jäger Haas in Scheiterboden die sächsische Verdienstmedaille vom Albrechtorden.

Berlin, 5. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein Theil der ausländischen und auch der deutschen Presse hat an der Thatsache, daß ein österreichischer Minister bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Wien nicht anwesend war, allerlei Kommentare anknüpfen zu sollen geglaubt. Wir bemerken hiezu, daß der deutsche Kaiser bereits vor zwei Jahren einen offiziellen Besuch in Wien gemacht hat, bei dem nicht nur die gemeinsamen und österreichischen Minister, sondern auch der ungarische Ministerpräsident anwesend war. Diesmal hat Kaiser Wilhelm lediglich, der Einladung des Kaiser-Königs Franz Joseph Folge leistend, Wien passiert. Die Blätter, die sich über die Abwesenheit der österreichischen Minister wundern, haben unseres Wissens darüber, daß die preussischen Minister nicht in Kohnstol waren, nichts zu bemerken gehabt. Es ist bedauerlich, daß in den deutschen Zeitungen, z. B. in der „Münchener Allgemeinen Zeitung“, dieser Anlaß zu Insinuationen hinsichtlich des Grafen Taaffe benützt wird, die ein falsches Licht auf die deutsch-österreichischen Beziehungen zu werfen geeignet sind. Wenn sich die genannte Zeitung äußert, Graf Taaffe muß also als Träger einer Entwicklung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche der in den Augen Deutschlands bestehenden Allianz nicht zuträglich sind, so erwidern wir, die Thätigkeit des Grafen Taaffe liegt lediglich auf dem Gebiete der inneren österreichischen Politik. Daß sich Deutschland in diese niemals einmischen wird, bedarf keiner besonderen Versicherung.

Wien, 5. Oktober. Finanzminister Wexerle langt morgen Früh hier an, während Sektionsrath Lutz Gnyedi und Sekretär Alexander Popovitz bereits hier eingetroffen sind.

Wien, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im strengsten Intognito als Gräfin Wolferzdorf und bloß begleitet von einer Hofdame, Baroness Gerrini, weilte zwei Wochen lang die Mutter der deutschen Kaiserin, Her-

zogin Adelheid von Schleswig-Holstein, in Wien. Die Herzogin logirte im Hotel „zur goldenen Ente“, besichtigte Wien und Umgebung und machte auch einen Ausflug auf die Mar. Heute ist die Herzogin nach Dresden abgereist.

Paris, 5. Oktober. Couerville forberte ursprünglich als dritte Bedingung des Friedensvertrages mit dem König von Dahomé die Installation des französischen Residenten und eine Garnison in Bhyda, was der König ablehnte. Einzelne Blätter besorgen, daß der König von Dahomé den Friedensvertrag nicht respektiren werde, da nur die Okkupation Bhyda's die dauernde Einhaltung der Vertragsklauseln seitens des Königs verbürgen könnte.

London, 5. Oktober. Der Lord Mayor von London reist am 23. Oktober zum Besuche der Ausstellung nach Wien ab. Es ist dies das erste Mal, daß der Lord Mayor Wien besucht.

Petersburg, 5. Oktober. Die Rückkehr des Finanzministers nach Petersburg wird für den 19. Oktober erwartet. — In Wladivostok wird ein neues Linien-Bataillon errichtet. — Der Inspektor der französischen Waffenfabrik, General Graß, erhielt den Stanislaus-Orden erster Klasse. Die übrigen Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung wurden ebenfalls durch Orden ausgezeichnet.

Belgrad, 5. Oktober. Aus oppositionellen Kreisen werden über das Verhältnis des Königs Milan zu der Regierung die widersprechendsten und mitunter abenteuerlichsten Versionen verbreitet, welche angebliche Differenzen zwischen der Regierung und dem König Milan zum Ausgangspunkt haben und in denen auch von nicht näher präzisirten Maßnahmen der Regierung behufs Klärung der Sachlage die Rede ist. Demgegenüber wird von kompetentester Seite auf das Bestimmteste versichert, daß sowohl das Verhältnis im Lande, wie auch die wiederholten lokalen Versicherungen des Königs Milan diesen Muthmaßungen jede Berechtigung entziehen.

Belgrad, 5. Oktober. König Milan erwartete gestern am Bahnhofe außer der Lady White noch die Gemahlin des italienischen Botschafters Baron Blanc und begleitete die Damen bis Pirot, von wo er heute Morgens hieher zurückkehrte.

Konstantinopel, 5. Oktober. Admiral Dupere ist nach der Besika-Bai zurückgekehrt; sowohl der Admiral als seine Frau wurden vom Sultan in verschiedener Weise ausgezeichnet.

Newyork, 5. Oktober. Der neue Zolltarif ist um Mitternacht in Kraft getreten.

Buenos-Ayres, 5. Oktober. Die Konvention's-Vorlage wurde angenommen.

Nachrichten aus Santa-Fe zufolge lauten die Berichte über die Ernte gegenwärtig günstiger.

Newyork, 5. Oktober. Silber 112.25.

Paris, 5. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.30, per November 25.30, per vier Monate vom November 25.30, per ersten vier Monate 25.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 59.50, per November 57.90, per vier Monate vom November 57.10, per ersten vier Monate 56.80. — Hüßel per laufenden Monat 64.75, per November 65.—, per November-Dezember 64.75, per ersten vier Monate 64.25. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per November 36.—, per November-Dezember 37.50, per ersten vier Monate 33.25. — Weizen und Mehl still, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 4. Oktober. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.40, in Philadelphia 7.40, Mehl loco 3.55, rother Weizen per loco 104 1/2, per Oktober 102 1/2, per November —, per Dezember 104 1/2, per Mat 109.— nominell, Getreidefracht nominell, Mais loco —, per November 56.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. Oktober.

(Insolvenzen in Brünn.) Man meldet unter dem 4. d. aus Brünn: „Eine heute stattgefundene Gläubiger-Versammlung bewilligte der insolventen Fairma Joseph Szarka ein Moratorium bis Ende November. Die Passiven betragen 291,000 fl., darunter 131,000 fl. hypothekarisch versichert. Diese Insolvenz hatte heute eine Reihe von Fallimenten im Kleingewerbe zur Folge. Der Schlossermeister Raimund Plusstil fallirte mit 40,000 fl., der Stabbaumeister Karl Bokurek mit 20,000 fl., dann zwei kleinere Gewerbsleute. Der Hausbesitzer Theodor Wanner, Bruder des dieser Tage mit 20,000 fl. fallit gewordenen Parquetten-Fabrikanten Alois Wanner, hat um ein Moratorium ange sucht. Man befürchtet weitere Insolvenzen.“

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 4. Oktober lauten: Zucker fest. Rohzucker per Oktober-Dezember Frachtbasis Aufsig 14 fl. 75 fr. G., 14 fl. 80 fr. W.; ab Olmütz 14 fl. 20 fr. G., 14 fl. 30 fr. W.; ab Brünn-Wien 14 fl. 45 fr. G., 14 fl. 55 fr. W. Raffinade, Prima, ruhig, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 50 fr. W.; Sekunda, prompt ab Wien 31 fl. 50 fr. G., 32 fl. W.; Würfelzucker, Prima, ruhig, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 50 fr. W. — Spiritus unverändert, prompt kontingent ab Wien 14 fl. 75 fr. G., 15 fl. W., per 10,000 Literperzent. — Hüßel ruhig, prompt ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 fr. W., per Herbst ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 fr. W. — Weizen fest, englisches, prompt ab Wien 36 fl. 50 fr. G., 37 fl. 50 fr. W. — Deliaaten ruhig, Kohlspreß per Januar-Februar

fehlte auch bei der heutigen Reprise seine Wirkung nicht. Entspricht dasselbe auch nicht mehr ganz unserem modernen Geschmack, der an so mancher szenischen und deklamatorischen Naivetät, an manchem national-musikalischen Gemeinplatz Anstoß nimmt, so enthält doch die von urwüchsigem Schaffungsgeist zugehende Oper so viel des melodisch und rhythmisch Schönen, des dramatisch Wahren und Ergreifenden im Gesange, so viel des Originellen und Interessanten in der Ausarbeitung der instrumentalen Effekte, daß sie — zumal bei einigen sehr empfehlenswerthen Kürzungen — einen genugsamen Abend zu gewähren vermag. — Die heutige Aufführung litt einigermaßen an der Unzulänglichkeit in der Besetzung der meisten Hauptpartien. Den Titelhelden interpretierte Herr Brévoise, der seine Partie zum ersten Male vollständig in ungarischer Sprache sang. Obwohl Herr Brévoise von seinem Stimmreichtum heute nur einen erlaubten und gerade dadurch wirkungsvollen Gebrauch machte, wurde doch seine Leistung in Bezug auf den Ausdruck der musikalischen Deklamation, wie in Bezug auf schauspielerische Darstellung durch die Recitierung von dem Sänger unverkennbarer Textworte wesentlich beeinträchtigt. — Frau Macekly erwies sich als Melinda abermals als eine Gesangskünstlerin vornehmter Art; daß die Stimme der Sängerin dem schonungslosen Einfluß der Zeit leider keinen hartnäckigeren Widerstand entgegensetzt, müssen wir auch in unserem Interesse bedauern. Für die Partien der Königin Gertrud wie des Otto von Meran besaßen Frau Henßler und Herr Kiss noch nicht die entsprechende musikalische Würde. Edel und mild, fast zu mild war der Peturbán Neß; der alte Konspirator hat seinem Grimme über die Noth des Vaterlandes gewiß nicht mit so lyrisch-süßer Weichheit Ausdruck verliehen. Charakteristisch im Spiele, weniger befriedigend im Gesange war der Tiborc des Herrn Dobry. Gesanglich annehmbar der König des Herrn Takács. — Das Haus war sehr gut besucht und zeichnete die Darsteller durch wiederholte Beifallsbezeugungen aus. Besonderen Beifall fand auch die Ballettinszenierung im ersten Akte, in welchem Frau Müller und Herr Mazzantini durch erstaunliche Fußsolistik ausgezeichnet.

* Die „Harmonia“ veranstaltet am 12. d. Michael Munkácsy zu Ehren ein mit Banquet verbundenes Galaconcert, zu welchem Eugen Huba, David Popper und der Kammervirtuose Alfred Grünfeld bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Offener Sprechsaal.
Für Hausfrauen! Waschele Damenkleiderstoffe, Wollstoff, Ervas, Damenblende, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Bartheide, gewebte Wäschezeichen zum Nähen, Njords, Shirting, Chiffon, Dombas, Fembentuch, Leinen, Halbleinen, Wäscheknöpfe etc. etc. versendet direkt an Privatsendungen in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das **Weberei- und Versand-Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen.** Muster und Katalog gratis und franko. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, zurückgeben.

Meine Wohnung. Baukanzlei
 befinden sich ab 1. Oktober
Elisabethring 27, 1. Stof.
 36546 **Adolf Greiner.**

Lokalveränderung.
 Unseren sehr geehrten Kunden und einem p. t. Publikum zur gef. Nachricht, daß wir unser seit 19 Jahren Waiznergasse Nr. 17, 1. Stof. bestandenes Fabriklager in **Stroh- und Filzhüten** für Damen, Herren, Knaben, Mädchen und Kinder von höchster bis feinsten Ausführung in französischen und englischen Modellen, sowie eigener Erzeugnisse in den **Thonet'schen Neubau, Waiznergasse 20** verlegt haben.
 Um geneigten Besuch bittend, zeichnen hochachtungsvoll
 36389 **P. Ladstätter & Söhne.**

Emil Gattner und Frau, geborene Au er, geben allen Freunden und Verwandten die erschütternde Nachricht, daß es dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, ihr theueres Söhnchen
GÉZA
 in seinem 5. Lebensjahre zu sich zu berufen.
 Das Begräbniß des theueren Verbliebenen findet am 6. Oktober, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Dealgasse Nr. 14, nach dem israelitischen Friedhof statt. Um stilles Beileid wird gebeten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Der Besuch des deutschen Kaisers.
 Würzburg, 5. Oktober. Die Jagdgäste, mit Ausnahme Kaiser-Königs Franz Joseph und Kaiser Wilhelm's, sind heute zeitlich Früh auf die Büsch gegangen. Die beiden Monarchen verbleiben im Schlosse, um Staatsgeschäfte zu erledigen. Die Büsch hatte den besten Erfolg: es

wurden mehrere große Hirsche zur Strecke gebracht. Kaiser Wilhelm beschloß, das prächtige Geweih eines jüngst durch ihn geschossenen Sechzehnerhirsches, welches er nach Würzburg hatte kommen lassen, noch heute zur Wiener Ausstellung zu senden. Um 10 Uhr hörten alle Gäste, mit Ausnahme Kaiser Wilhelm's und dessen Gefolge, die Messe an. Vor 11 Uhr erfolgte die Abfahrt der hohen Jagdgesellschaft von Würzburg, von wo der Hofzug um halb 12 Uhr in Würzburg eintraf.

Auf der Fahrt von Würzburg nach Neuberger stieß den beiden Kaisern, die beisammen in einem Wagen saßen, ein Unfall zu, der glücklicherweise verlor, aber leicht hätte ernste Folge haben können. Unweit Würzburg wurden nämlich die Pferde des alten Neuberger Kutschers Hirscher, der Se. Majestät bei seinen hiesigen Jagden immer fährt — der Wagen ist stets ein Hofwagen, vor welchen die fremden Pferde gespannt werden — plötzlich scheu, rannten an die Bagarre, die Wagenstange zerbrach, glücklicherweise konnten aber jetzt die Pferde gehalten werden. Die beiden Monarchen stiegen aus und benützten den Wagen des General-Adjutanten Grafen Paar zur Weiterfahrt.

In Würzburg wurde im Hof-Wartesalon das Dejeuner eingenommen, bei welchem alle hohen Herren im Jagdanzuge erschienen. Am Bahnhofe spielte sich bedauerlicher Weise eine peinliche Szene ab, da zuerst ein zahlreiches Publikum auf den Perron zugelassen worden war und dann, unmittelbar vor dem Einsteigen der hohen Gesellschaft, trotzdem das Publikum sich vollständig ruhig verhielt und Spalier bildete, plötzlich zahlreiche Gendarmen erschienen und ohne jede sichtbare Veranlassung das Publikum, darunter auch viele Jagdgäste der Spitaler Hofjagden, Frauen und Kinder, unter Aufsehen erregendem Geschrei und unliebsamen Auseinandersetzungen zurückdrängten. Um 1 Uhr erfolgte die Abreise der Majestäten und Gefolge nach Radmer, von wo gute Nachrichten eintrafen. Der Hofzug trifft in Radmer um halb 6 Uhr ein.

Würzburg, 5. Oktober. Nach dem Dejeuner erfolgte die Abreise der Majestäten nach Radmer programmäßig um 1 Uhr Nachmittags unter den brausenden Hürufen des zahlreichen Publikums. Der Ort war festlich geschmückt. Bei der Wagenfahrt Würzburg-Neuberger schaute eines der Pferde und brach die Wagenstange. Die Majestäten bestiegen ohne weiteren Unfall einen Reservewagen und setzten die Wagenfahrt nach Neuberger fort. Wie behördlich erhoben wurde, bestand keinerlei Passagehinderung. Der König von Sachsen verlieh dem Jäger Haas in Scheiterboden die sächsische Verdienstmedaille vom Albrechtorden.

Berlin, 5. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein Theil der ausländischen und auch der deutschen Presse hat an der Thatsache, daß ein österreichischer Minister bei der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Wien nicht anwesend war, allerlei Kommentare anknüpfen zu sollen geglaubt. Wir bemerken hiezu, daß der deutsche Kaiser bereits vor zwei Jahren einen offiziellen Besuch in Wien gemacht hat, bei dem nicht nur die gemeinsamen und österreichischen Minister, sondern auch der ungarische Ministerpräsident anwesend war. Diesmal hat Kaiser Wilhelm lediglich, der Einladung des Kaiser-Königs Franz Joseph Folge leistend, Wien passiert. Die Blätter, die sich über die Abwesenheit der österreichischen Minister wundern, haben unseres Wissens darüber, daß die preussischen Minister nicht in Rohnstol waren, nichts zu bemerken gehabt. Es ist bedauerlich, daß in den deutschen Zeitungen, z. B. in der „Münchener Allgemeinen Zeitung“, dieser Anlaß zu Insinuationen hinsichtlich des Grafen Taaffe benützt wird, die ein falsches Licht auf die deutsch-österreichischen Beziehungen zu werfen geeignet sind. Wenn sich die genannte Zeitung äußert, Graf Taaffe muß also als Träger einer Entwicklung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche der in den Augen Deutschlands bestehenden Allianz nicht zuträglich sind, so erwidern wir, die Thätigkeit des Grafen Taaffe liegt lediglich auf dem Gebiete der inneren österreichischen Politik. Daß sich Deutschland in diese niemals einmischen wird, bedarf keiner besonderen Versicherung.

Wien, 5. Oktober. Finanzminister Wackerlangt morgen Früh hier an, während Sektionsrath Lukas Gnyedi und Sekretär Alexander Popovitz bereits hier eingetroffen sind.

Wien, 5. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im strengsten Inognito als Gräfin Wolferdorff und bloß begleitet von einer Hofdame, Baroness Gerrini, weilte zwei Wochen lang die Mutter der deutschen Kaiserin, Her-

zogin Adelheid von Schleswig-Holstein, in Wien. Die Herzogin logirte im Hotel „zur goldenen Ente“, besichtigte Wien und Umgebung und machte auch einen Ausflug auf die Mark. Heute ist die Herzogin nach Dresden abgereist.

Paris, 5. Oktober. Couerville forderte ursprünglich als dritte Bedingung des Friedensvertrages mit dem König von Dahomé die Installation des französischen Residenten und eine Garnison in Whya, was der König ablehnte. Einzelne Blätter besorgen, daß der König von Dahomé den Friedensvertrag nicht respektiren werde, da nur die Okkupation Whya's die dauernde Einhaltung der Vertragsklauseln seitens des Königs verbürgen könnte.

London, 5. Oktober. Der Lord Mayor von London reist am 23. Oktober zum Besuche der Ausstellung nach Wien ab. Es ist dies das erste Mal, daß der Lord Mayor Wien besucht.

Petersburg, 5. Oktober. Die Rückkehr des Finanzministers nach Petersburg wird für den 19. Oktober erwartet. — In Bladiwostok wird ein neues Linien-Bataillon errichtet. — Der Inspektor der französischen Waffenfabrik, General Gras, erhielt den Stranislav-Orden erster Klasse. Die übrigen Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung wurden ebenfalls durch Orden ausgezeichnet.

Belgrad, 5. Oktober. Aus oppositionellen Kreisen werden über das Verhältnis des Königs Milan zu der Regierung die widersprechendsten und mitunter abenteuerlichsten Versionen verbreitet, welche angebliche Differenzen zwischen der Regierung und dem König Milan zum Ausgangspunkt haben und in denen auch von nicht näher präzisirten Maßnahmen der Regierung behufs Klärung der Sachlage die Rede ist. Demgegenüber wird von kompetentester Seite auf das Bestimmteste versichert, daß sowohl das Verhältnis im Lande, wie auch die wiederholten loyalen Versicherungen des Königs Milan diesen Muthmaßungen jede Berechtigung entziehen.

Belgrad, 5. Oktober. König Milan erwartete gestern am Bahnhofe außer der Lady White noch die Gemahlin des italienischen Botschafters Baron Blanc und begleitete die Damen bis Pirot, von wo er heute Morgens hieher zurückkehrte.

Konstantinopel, 5. Oktober. Admiral Duperre ist nach der Besika-Bai zurückgekehrt; sowohl der Admiral als sein Gefolge wurden vom Sultan in verschiedener Weise ausgezeichnet.

Newyork, 5. Oktober. Der neue Zolltarif ist um Mitternacht in Kraft getreten.

Buenos-Ayres, 5. Oktober. Die Konvention: Vorlage wurde angenommen. Nachrichten aus Santa-Fé zufolge lauten die Berichte über die Ernte gegenwärtig günstiger.

Newyork, 5. Oktober. Silber 112.25.

Paris, 5. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.30, per November 25.30, per vier Monate vom November 25.30, per ersten vier Monate 25.40. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 59.50, per November 57.90, per vier Monate vom November 57.10, per ersten vier Monate 56.80. — Kübbel per laufenden Monat 64.75, per November 65.—, per November-Dezember 64.75, per ersten vier Monate 64.25. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per November 36.—, per November-Dezember 37.50, per ersten vier Monate 39.25. — Weizen und Mehl still, Del fest, Spiritus ruhig. — Weiter: Schön.

Newyork, 4. Oktober. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.40, in Philadelphia 7.40, Mehl loco 3.55, rother Weizen per loco 104 1/8, per Oktober 102 1/8, per November —, per Dezember 104 1/8, per Mai 109.— nominell, Getreidefracht nominell, Mais loco —, per November 56.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. Oktober.
 * (Insolvenzen in Brünn.) Man meldet unter dem 4. d. aus Brünn: „Eine heute stattgefundene Gläubiger-Versammlung bewilligte der insolventen Kaufirma Joseph Csarka ein Moratorium bis Ende November. Die Passiven betragen 291,000 fl., darunter 131,000 fl. hypothekarisch versichert. Diese Insolvenz hatte heute eine Reihe von Fallimenten im Kleingewerbe zur Folge. Der Schlossermeister Raimund Dplustil fallirte mit 40,000 fl., der Stabibau-meister Karl Bokurek mit 20,000 fl., dann zwei kleinere Gewerbsleute. Der Hausbesitzer Theodor Wasnura, Bruder des dieier Tage mit 20,000 fl. fallit gewordenen Parquetten-Fabrikanten Alois Wasnura, hat um ein Moratorium angejucht. Man befürchtet weitere Insolvenzen.“

* (Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 4. Oktober lauten: Zucker fest. Rohzucker per Oktober-Dezember Frachtbasis Aaffig 14 fl. 75 fr. G., 14 fl. 80 fr. W.; ab Olmütz 14 fl. 20 fr. G., 14 fl. 30 fr. W.; ab Brünn-Wien 14 fl. 45 fr. G., 14 fl. 55 fr. W. Raffinade, Prima, ruhig, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 50 fr. W.; Sekunda, prompt ab Wien 31 fl. 50 fr. G., 32 fl. W.; Würfelzucker, Prima, ruhig, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 50 fr. W. — Spiritus unverändert, prompt kontingent ab Wien 14 fl. 75 fr. G., 15 fl. W., per 10,000 Literperzent. — Kübbel ruhig, prompt ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 fr. W., per Herbst ab Wien 31 fl. G., 31 fl. 50 fr. W. — Letndel sehr fest, englisches, prompt ab Wien 36 fl. 50 fr. G., 37 fl. 50 fr. W. — Deliaaten ruhig, Kohlraps per Januar-Februar

ab Wien 12 fl. 30 fr. G., 12 fl. 40 fr. W., per 100 Kilogramm. — Petrolem matt, galizisches, stand. white, Marke Gartenberg und Schreier, prompt und per Herbst ab Wien 18 fl. 75 fr. Geld, 19 fl. 25 fr. Waare; kaukasisches, prompt und per Herbst ab Triest 6 fl. 50 fr. G., 6 fl. 75 fr. W.; Finnaner prompt und per Herbst ab Wien 20 fl. G., 20 fl. 25 fr. W.; amerikanisches Finnaner ab Wien 21 fl. 25 fr. G., 21 fl. 50 fr. W. — Fettwaaren matt, Schweinefett, Stadtwaare, inländisches in flussive Fab, prompt, prima Kosten ab Wien 52 fl. 50 fr. G., 53 fl. 50 fr. W., Speck, weiß, exklusive Packung, prompt, ab Wien 47 fl. G., 48 fl. — fr. W., ungeschlitt, Auschnitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 32 fl. G., 33 fl. W., per 100 Kilogr. — Kolonialwaaren: Kaffee fest, Santos superior, prompt ab Triest 114 fl. G., 116 fl. W.; detto good average 108 fl. G., 110 fl. W. detto fair average 104 fl. G., 106 fl. W.; detto regular 100 fl. G., 102 fl. W.; detto ordinär 98 fl. G., 100 fl. W., Ceylon highgrown 137 fl. G., 153 fl. W., lowgrown 129 fl. G., 135 fl. W.; Perl 150 fl. G., 157 fl. W.; Portorico 130 fl. G., 138 fl. W.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. Oktober. Im heutigen Sonntags-Privatverkehr war trotz flauem Frankfurt die Tendenz fest. Oester. Kredit wurden mit 306.30 bis 206.60 gemacht, 4perzentige Goldrente 100.85 G. In Getreide war kein Geschäft.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen den Greisler Jakob Hermann in Foktö; Konkurskommissär Richter Stephan Csernyus, Masseverwalter Stephan Káray. Anmeldestermin 20. November, Liquidationsverhandlung 15. Dezember. (Kaloösaer Ger.)

Konkurrenzaufhebungen. Des A. Langfelder in A. Kubin. — Des Johann Tobin in Köhalom. — Des Béla Csörgei in Czegled. — Des Raaber Kredit- und Hypothekeninstituts.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Oktober. — Alexander Andrássy, 38 J., Direktor, 1. Bez. Marie Feld-Novik, geb. Sanitrit, 70 J., Zimmermannsgattin, 2. Bez. Moriz Grossmann, 54 J., Kaufmann, zugereist, Elisabeth Droniewich, 54 J., 6. Bez. Emerich Gregorius, 65 J., Ochsenschlachter, zugereist. Franz Manhalter, 35 J., Eisengießer, 6. Bez. Ida Egler, 15 J., Baumeisterstochter, 6. Bez. Julie Krázkó, 67 J., beschäftigungslos.

8. Bez. Verona Hübnér, 36 J., Arbeiterin, 8. Bez. Eufanna Fauchmann, geb. Schapauer, 93 J., Bäckerin, 7. Bez., Armenhaus Katharina Teuschler, 10 J., Kaufmannstochter, 7. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

J. B., Josephgasse Nr. 95. Das neunzehnte Jahrhundert. — K., Wien. Nein, Sie haben Ihr Heimathsrecht nicht eingebüßt. — F. R., Ungvár. 1. Es steht dem kein Hindernis im Wege, gut ist es, möglichst viel Kenntnisse vom Verzehrssteuerwesen zu besitzen; 2. ob man jetzt in Wien „Finanzen bedürftig“ ist, ist nicht bekannt. — B., 1000. Vom erwähnten Prüfungsgegenstand wird Niemand dispensirt; das Freiwilgenrecht bleibt auch in diesem Falle aufrecht, doch muß der Betreffende in die achte Klasse irgend einer, das Deffentlichkeitsrecht besitzenden Mittelschule eingeschrieben sein. — M. A., Esseg. Diese Angelegenheit ist einem Advokaten zu übergeben. O ja, er bekommt einen Paß. — J. B., Broos. Die Bedeutung des Ausdruckes Jurisventen ist uns nicht bekannt, wir können daher die daran geknüpfte Frage nicht beantworten. — S. W., Neuhäusel. Nein, das geht nicht mehr. — D. S. Ja, er kann; die Vorweisung des Zeugnisses über die Maturitätsprüfung genügt. — D. R., Budapest. 1. Am besten ist es, das Geld einer Redaktion zu übergeben; 2. Sie müssen hier wenigstens vier Jahre lang Steuer gezahlt haben. — W. J., 100. Sie müssen die Durchführungsverordnung zum Wehrgeßel kaufen und darin die §§. 65 und 66 nachlesen, die wir Ihrer Länge wegen nicht abdrucken können. — S. S., Belabánya. Sie fragen, ob Ihr österreichisches Kreuzlos gezogen ist, geben aber keine Serie und Nummer an. — M. R., Sillein. Ihr Regleisch-Loos Nr. 1780 ist am 1. Mai 1889 mit 10 fl. RM. gezogen. — L. F. G. t. Es heißt: er haßet für die von ihm gewährten Kredite. — Nr. 355, 437, Waiken. Jeder Kaufmann ist nach dem Handelsgesetz verpflichtet, sich protokollieren zu lassen. — J. A., Ruma. Von den neuen 1800er Loosen werden nur diejenigen nach Berlin zur Abstempelung geschickt, deren entsprechende alte Lose schon den deutschen Reichsstempel hatten; allerdings geht auch die Ausfolgung der neuen Lose in Wien sehr langsam vorwärts. — M. B., Kunst- u. Szt.-Miklós. Das Institut gilt für sold. — A. B., Pozsega. Ihr ungarisches Prämienlos S. 1273 Nr. 15 ist am 14. August 1890 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — Herr N. E. in R. Sz. Mihály. Kinderärztinnen haben einen eigenen Kurs zu absolviren. Der hiesige „Fröbel-Frauenverein für Ungarn“ hat für solche Erziehinnen eine eigene Präparandie errichtet. Die Kenntniß der ungarischen Sprache ist hiezu unbedingt nothwendig. Der Zweck ist die Pflege und Erziehung von Kindern unter dem schulpflichtigen Alter. — J. L., Nyitra-

Idvarnok. Wie Sie sich aus dem Inhalte unserer Samstagnummer überzeugen können, ist R. mit der von Ihnen namhaft gemachten Firma identisch. — Th. M., Budapest. Von derartigen Kursen wissen wir nichts. — A. W., Schütt-Sommerlein. Ohne Wiederholung der Frage können wir Ihnen keine Antwort ertheilen. — W. S., Baja. 1. Keine Nachtheile; 2. nicht im Vortheile; 3. nichts wird als verkauft betrachtet, aber die Annahme ist nicht sicher; 4. aus allen Gegenständen des Lehrplanes; 5. vier Jahre; 6. die Zeitdauer ist gleich; 7. Keiner kann darauf mit Sicherheit rechnen, aber muß es denn eine Staatsanstellung sein?; 8. zwischen 300 u. 600 fl.; 9. das Maschinenfach. — Abonnent, Terejovác. Ihr Basillalos S. 1630 Nr. 86 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — Kinley-Bill. Durch die Mac Kinley-Bill werden in Amerika außerordentlich hohe Importzölle für Industrieerzeugnisse eingeführt, der Zoll für Perlmutterwaaren wird auf mehr als das Doppelte erhöht, und da die Wiener Perlmutterindustrie ihre Erzeugnisse größtentheils nach Amerika verkauft, so ist diese Industrie jetzt in ihrer Existenz bedroht. — P. D. Darüber kann Ihnen nur ein Advokat Auskunft und Rath ertheilen. — M. M. M. Ihr Mailänder Loos S. 996 Nr. 38 ist am 2. Januar 1890 mit 48 Lire, das ungarische Prämienlos S. 159 Nr. 1 am 14. August 1889 mit 148 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — 1001, J. Szt.-Gróth. Ihre beiden Regleisch-Lose Nr. 8976 und 18,073 sind am 1. Mai 1890 mit je 10 fl. R.-M., die anderen Lose sind nicht gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: F. Bittje, — neuer Abonnent Raab, L. S., Neuslanfamen, — Fortuna, Káshau, — E. R., Homonna, — 357, 9, Bezdán, — Schönste, Kóhtolány, — Glückauf, Neuhöhl, — alter Abonnent, H.-M.-W. Ásárhely, — E. S., Pápa, — L. S. K., — J. S., Baja, — R. J., Neupest, — D. S., Pápatézer, — alter Abonnent, Temesvár, — J. H., Doroghó, — Leventis, — A. F., Gr.-Kanizsa, — R., Galgóc, — R. M., Großwardein, — J. P., B.-Gyula, — E. S., — Abonnent, Szered, — A. D., Preßburg, — J. R., Pils-Maróth, — Juwelier, Wersegh, — B. A., Mató, — E. F., Kishind, — H. B., Zombor, — Abonnent K., Zebegény, — J. St., Késmark, — G. M., Káischau, — R. R., Budapest, — Nr. 355, 119, Szucsány, — E. S., Mogyorósb, — B. H., Miskolc, — Berger, Szegedin.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Rezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Wir beehren uns den p. t. Kommitenten zur gest. Kenntniß zu bringen, daß wir in unser eigenes Fabrik-
Stabiffement übersiedelt sind.
Roessemann & Kühnemann,
Maschinenfabrik,
Budapest, külső váci út 1529.
Bei dieser Gelegenheit gestatten wir uns, unsere verschiedenen Erzeugnisse den p. t. Interessenten bestens zu empfehlen, u. zw. die der:
Abth. I. Centralweichen, Semaphoren, Barrieren, überhaupt alle Sicherheits-Vorrichtungen für Normal- und Nebenbahnen.
Abth. II. Schmalspurbahnen nach System Arthur Koppel, für Forst- und Landwirthschaften, Industrien aller Art. Bauzwecke etc.
Die Herstellung solcher Schmalspurbahnen für Pferde- und Lokomotiv-Betrieb bildet unsere Spezialität und haben wir im letzten Jahre bei 150 Kilometer große und kleine Bahnanlagen geliefert.
Es werden solche Bahnanlagen auch leihweise überlassen.
Abth. III. Friedrich Knuth'sche Zellenhauerei mit Dampfschleiserei und Sandstrahl-Gebälde. Herstellung neuer Feilen aller Art in bester Qualität, sowie Aufhauen gebrauchter Feilen.

Gummi u. Fischblasen.
Original Pariser Gummi- und Fischblasen, von den größten ärztlichen Autoritäten für unschädlich erklärt und in Feinheit alle existirenden übertreffend, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5 und 6. Capottes amer. (kurz), fl. 4.—, Damenischwämme fl. 4.—, Damenpräservativs, Neveantés, fl. 2.50 versendet mit Nachnahme diskret die
Pariser Gummiwaaren-Agentie
Moritz Pollitzer, Budapest, Deákasse 10.
Alleinige Pariser Vertretung für Ungarn. Jeder Bestellung liegt ein ausführlicher Preiscurant bei.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Haru-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgegebel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

(Eingesendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. t. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entdeckte, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung,
Mannesschwäche,
Kuß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Klyoncz) Nr. 12. Stoa-Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit größter Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt.

Gratis-Prämie. Wer drei Raten auf einmal bezahlt, erhält vier Raten quittirt.
Jährlich 3 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 15. dieses.
Haupttreffer fl. 20,000, 15,000, 10,000 ö. W.
Jó-sziv-Lose
Gegen Erlag der ersten Rate von
— 96 kr. auf 5 Stück Jó-sziv-Lose } Zahlbar in
1.92 „ „ 10 „ „ „ } 36
3.84 „ „ 20 „ „ „ } Monatsraten
4.80 „ „ 25 „ „ „ }
9.60 „ „ 50 „ „ „ }
erhält der Käufer den Ratenbrief
mit sofortigem Spielrechte.
Die von mir gegen Ratenzahlungen verkauften Lose können wann immer bestichtigt werden.
Bei Provinz-Aufträgen ist für Frankatur 20 kr. einzuschicken.
Wechselhaus H. Fuchs,
BUDAPEST,
Franz Deákasse Nr. 12.

Die Eisenhandlung
Anton Unger in Budapest,
Petöfiplatz, griechisches Gebäude,
empfiehlt ihr größtes Lager von eisernen
Oefen und Sparherden
aller Art für Holz-, Steinkohlen- und Coaksheizung.
Ramine, geschliffen, polirt, emaillirt, bronziert, mit Marmor-Sockel und Deckplatten.
Dr. Weidinger's Patent-Füll-, Regulir- und Ventilations-Oefen zu neuerdings ermäßigten Preisen.
Regulir-Füllöfen mit Blech- und Gußmantel, schwarz, vernickelt und emaillirt, sowie auch
Patent-Sparherde für Holz-, Steinkohlen- und Coaks-Heizung, zu Original-Fabrikpreisen. 36516
Genauere Zeichnungen von allen Oefen, Raminen und Sparherden, sowie auch Preiscurante werden auf Verlangen gratis zugesendet. Aufträge nach der Provinz werden prompt effectuirt.

Allerlei.

(Der Kampf um die Ehre.) Vom Bezirksgerichte Landstraße, Wien, wurde dem Studenten der Medizin Herr Anton Swoboda ein Schuldschuldigkeitszeugnis erteilt. Dieses Zeugnis, in welchem Schwarz auf Weiß bestätigt wird, daß sein Inhaber, der vollen Ueberzeugung des Richters gemäß, niemals — gestohlen habe, daß seine Verurtheilung wegen Uebertretung des Diebstahls vor zwei Jahren nur durch eine unglückselige Verkettung von Umständen erfolgt sei, dieses gerichtliche Zeugnis soll und wird dem Herrn Anton Swoboda die Möglichkeit gewähren, seine Studien an der Hochschule, welche er in Folge seiner Verurtheilung vor zwei Jahren unterbrechen mußte, fortzusetzen. Vor zwei Jahren! ... Im Herbst 1888 wurde Swoboda eines Diebstahls schuldig erkannt, den er an seinem damaligen Quartiergeber begangen haben sollte; er wurde verurtheilt, er büßte seine Strafe ab, aber in dem Augenblicke, in welchem er die Arrestzelle verließ, begann er den Kampf um seine Ehre. Und dieser Kampf dauerte zwei Jahre; nach zwei Jahren gestattet werden kann, das sind jene zwei langen Jahre, in denen der Verurtheilte umherging, darnieder gedrückt von der Wucht der Beschuldigung, von jenem Urtheile, welches ihn schuldig erkannt hatte. Zwei Jahre sind eine lange Zeit in dem Leben eines Menschen; in den Jahren des Studiums und der Entwicklung können sie entscheidend sein für den ganzen weiteren Lebenslauf. Wer kann es ermeßen, was der Verlust von zwei Jahren

für einen Studierenden und für dessen Zukunft bedeuten kann und wer wird den unschuldig Verurtheilten schadlos halten für den unwiederbringlichen Verlust, den er erlitten hat?

(Stanley) wird sich vor seiner Abreise nach Amerika nach Cambridge begeben, um sein Diplom als Ehren doktor der Rechte, welches ihm die dortige Universität verliehen hat, in Empfang zu nehmen.

(Der Kaiser von Japan in Wiesbaden.) Aus Wiesbaden schreibt man dem „Sprudel“: Der Leibarzt des Kaisers von Japan hat sich in Begleitung eines kaiserlichen Adjutanten durch mehrere Tage hier aufgehalten und alle Anstalten und Einrichtungen des Kurortes in Augenschein genommen, da der Kaiser von Japan Anfangs Sommer 1891 zur Kur hier eintreffen soll. Sechs Villen, darunter auch die Villa Langenbeck, sollen als Wohnungen bereits in Aussicht genommen sein. Der Kaiser wird mit einem Gefolge von 60 Personen reisen.

(Die einzige Tochter Edison's) war im vergangenen Herbst in Dresden an den Pocken erkrankt und fand im dortigen Stadtfrankenhaus Aufnahme. Jetzt hat Edison dem Oberarzte Geheimen Medizinalrath Dr. Fiedler in dankbarer Anerkennung der seiner Tochter dort zutheil gewordenen sorgfältigen Behandlung die Summe von 4000 Mark überreicht, mit der Bestimmung, dieselbe zum Besten von Dresdener Wohlthätigkeitsanstalten zu verwenden. Herr Dr. Fiedler hat dieser Bestimmung bereits entsprochen.

(Der Graf als „Elevator-Junge“.) Einen Grafen als „Elevator-Jungen“ — Elevator oder Lift heißen in den Hotels die Aufzüge, mit dem man die Gänge vom Parterre aus in die oberen Stockwerke lautlos und sanft emporhebt und die zu ihrer Bedienung eine eigene Person brauchen — hat, laut ame-

rikantischen Wittera, zur Zeit Cincinnati aufzuweisen: Graf Albert von Scedendorf war Anfangs des Monats wegen Erlangung von Kost und Logis unter falschen Vorwänden von dem Restaurateur C Spraul verhaftet, aber im Volksgericht wegen eines technischen Fehlers aus der Anklage entlassen worden; jetzt bescheidet der Graf im „Grand Hotel“ zu Cincinnati die Stelle eines Elevator-Jungen, um eine Schuld abzulösen. Um sich unkenntlich zu machen, ließ er sich den Bart abrasiren.

(Frische Bosheit.) M. Figgis trifft einen Nachbar, M. Splenchan, den er nicht leiden kann, und redet ihn an: „Sehr erfreut, Sie wieder wohl auf zu sehen, nachdem erst gestern in der Kirche für Sie gebetet wurde.“ — M. Splenchan erstaunt: „Für mich gebetet? Mir hat nichts gefehlt. Wie kommen Sie darauf?“ — M. Figgis: „Der Prediger schloß doch in sein Gebet Ihre Majestät die Königin und den geringsten ihrer Untertanen ein.“

(Naheliegender Zweifel.) Eritter Geschäftsfreier: „... Ich war also längere Zeit im Komptoir auf den Ober-Chef des Hauses... endlich höre ich einen Fußtritt... Zweiter: Wirklich bloß gehört?“

(Die französische Zollbehörde) beschlagnahmte dieser Tage an der Grenzstation Longwy einen aus Luxemburg dort angekommenen Eisenbahnwagen mit 40 Hektoliter Alkohol. Der Wagen enthielt dem Anschein nach mächtige Hausteine. Am anderen Morgen bemerkte jedoch ein Grenzwärter, daß aus einem der Steine eine eigenthümlich riechende Flüssigkeit hervorsickerete. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Steine ausgehöhlt waren und im Innern große Blechbehälter mit Spiriten trugen.

52.]

Truggold.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max von Weisenthurn.

Zweiter Band. 14.

Er blickte Stanley an, indem er sich verneigte, und fuhr dann fort:

— Du wirst Dich meines Besuches in Brancepeth erinnern; ich wußte, daß die Postkassette der Gräfin Beauchamp das gewünschte Resultat erreicht hatte und wollte Dich warnen. Nachdem ich Brancepeth verlassen, hörte ich, daß Deine Verlobung gelöst sei — und ich war darüber überrascht, denn ich dachte immer, daß die Liebe des Fräuleins Gerant härter sei als deren Stolz. Ich bin auch mit meiner Vermuthung nicht im Unrecht gewesen, denn meine Geschichte ist noch nicht vollendet, Hugo, Du hast noch mehr zu erfahren.

Mit frechem, triumphirendem Lachen blickte er zu Laura hinüber. Hugo's Augen sprühten Zorn, während sie von seiner Frau zu seinem Vetter schweiften.

— Als ich der Liebe des Fräuleins von Gerant zu Dir vertraute, fuhr er fort, war ich nicht im Unrecht. Er hielt einen Augenblick inne, denn er fühlte recht gut, daß er jetzt einen erneuten und vernichtenden Schlag ausführte. Anfangs zögerte Baron Humphrey Gerant, wie es ja begreiflich war, Dir seine Tochter zu geben, er löste deshalb die Verlobung — nach kurzem Ueberlegen aber ließ er sich befehlen, er...

Laura Cameron hatte schon zu viel schweigend ertragen; ein leiser Schrei entrang sich jetzt ihren Lippen.

— Nur das nicht; rief sie, ihrem Angreifer die Hand abwehrend entgegenstreckend. Schonen Sie meiner nur in diesem einen Punkt, Ihre Rache ist ja ohnehin vollständig! Sie haben mich hinreichend leiden lassen.

— Noch nicht, entgegnete er ruhig; es ist nothwendig, daß Hugo vollständig wisse, wie viel er Ihnen schuldet; Sie, die Sie in Ihrer Selbstsucht Niemanden geschont haben, dürfen nun Ihrerseits auch nicht auf Schonung rechnen.

— Es ist zu spät für jede Art von Verstellung! rief Hugo hastig. Wenn ich noch mehr wissen soll, ist es besser für mich, daß ich es gleich erfahre, damit ich auf der Hut sei gegen den niedrigen Verrath, dem ich schon einmal zum Opfer gefallen, gegen den Verrath, welcher in Gestalt von Liebe mir naht.

Mit dem Ausdrucke unansprechlichen Entsetzens blickte er auf Laura und zitternd sank sie in einen Stuhl. Von ihrem großmüthigen Herzen hingeworfen, empfand Stanley Mitleid mit dem Weibe, welches ihr so schweres Unrecht zugefügt; sie legte wie schützend den Arm um ihre schwankende Gestalt. Bei dieser sanften Berührung entrang sich ein unartikulirter Laut Laura Cameron's Lippen und sie ließ ihr Haupt auf Stanley's Schulter fallen.

Sie sind großmüthig, Fräulein von Gerant, sprach Ashton ruhig, aber auch Ihre Großmüthigkeits Grenzen haben. Entsinnen Sie sich des Briefes, welchen Sie an meinen Vetter geschrieben, in dem Sie ihn bat, er möge zu Ihnen zurückkehren. Dieses Schreiben kam in die Hände der Gräfin Bea-

uchamp und hat seinen ursprünglichen Bestimmungsort nie erreicht.

— Nein, nein, das ist unmöglich! rief Stanley, während Hugo's Antlitz eine fahle Blässe annahm, als er hörte, wie grausam er verrathen worden sei.

— Der Brief hat, wie gesagt, seine Bestimmung nie erreicht, fuhr der Rechtsanwalt fort; zur Zeit, da derselbe an Dich abgeordnet wurde, spielte die Gräfin Beauchamp Dir gegenüber die Samariterin — Du lagst schwer krank in ihrem Hause und durch ihren Verrath kamen die Briefe, welche vom Klub aus Dir nachgesendet wurden, niemals in Deine Hände; vielleicht dachte sie, daß ein Schreiben des Fräuleins v. Gerant Dich zu sehr aufregen könne, jedenfalls fand sie es angezeigt, dasselbe zu unterdrücken; ein Brief des Barons Humphrey erfuhr das gleiche Loos.

— Allbarmer Gott! Laura, antwortete mir, kann solche Schleichthätigkeit wahr sein?

— Braucht Du noch eine Antwort? höhnte Franz Ashton. Sieh' in ihr Antlitz, sagt Dir das nicht Alles?

Von einem Gefühle hingerrissen, welches sie unfähig war zu beherrschen, hatte Stanley ihre Arme von der zitternden Gestalt der Unglücklichen zurückgezogen — es war dem Mädchen unmöglich gewesen, den Abscheu zu verbergen, welchen sie empfand.

Laura rang nach Worten — aber vergeblich. Es war beängstigend, das konvulsische Zucken ihres Gesichtes anzusehen, Niemand, der sie ins Auge faßte, konnte an ihrer Schuld zweifeln.

— Verrath, der sich hinter Liebe verbirgt, Falschheit, die sich in Hingebung kleidet, Selbstsucht, die Erwarmen begehrt — das ist das Bild, welches sich unseren Blicken zeigt, fuhr Ashton fort; jedenfalls sicherte sich Laura Beauchamp den Erfolg, ob sie durch denselben glücklich geworden, wollen wir noch dahingestellt sein lassen. Solltest Du nicht Deiner Frau beistehen, Hugo? bemerkte er höhnißch. Diese Erklärung scheint für sie keine angenehme gewesen zu sein.

In seinem Bestreben, ihr die höchste Verachtung zu zeigen, hatte er über sein Ziel hinausgeschossen. Bei dem höhnißchen Klang seiner Stimme, bei der spöttlichen Verachtung, die in seinen Worten lag, fühlte Stanley sich von grenzenlosem Mitleide für die Unglückliche erfaßt, welche vernichtet auf den Sprecher starrte. Wieder trat sie an die Vermittlerin heran und umschlang sie mit ihren Armen. Laura war so schwach und hilflos, daß — wenn Stanley sie nicht gestützt — sie zur Erde gesunken wäre.

Einige Augenblicke herrschte lautloses Schweigen im Gemach, Hugo rang vergeblich nach der hintergehenden Fassung, um ruhig sprechen zu können. Franz Ashton blickte hinüber zu dem Weibe, welches er einst so heiß geliebt und über das er nun einen so grausamen Sieg davongetragen. Ein höhnißches Lächeln umspielte seine Lippen, das peinlich anzusehen war; seine Rache hatte er erreicht, sie litt durch ihn; während Stanley mit tiefem, von jedem Groll freien Mitleide zu ihr niederah, die ihr so großes Leid zugefügt, wuchs Franz Ashton's Groll von Minute zu Minute.

Einem seltsamen Eindruck mußte es machen, wenn man bedachte, daß diese herzzerreißende Scene in nur geringer Entfernung des bunten Treibens eines frohen Festes stattfand. Die Musikbände spielte noch immer fröhliche Weisen, welche in den kleinen Gartenpavillon herüber klangen. Stanley war zu

Muthe, als träume sie einen qualvollen, beängstigenden Traum, aus dem sie nicht erwachen könne. Als sie den Blick langsam einen Augenblick emporhob, begegnete sie Hugo's Augen, und unwillkürlich mußte sie meinen, als sie sah, wie schmerzvoll er sie betrachtete.

Hugo war der Erste, welcher endlich die Sprache wiederfand; er redete leise und in hartem Tone, deutlich verrathend, daß er sich Gewalt anthue. Laulose Stille herrschte, und klar und deutlich kam jedes Wort über seine Lippen, Stanley fühlte, wie Laura zusammenzuckte, aber Hugo's Worte waren an Franz Ashton gerichtet.

— Hast Du mir noch mehr mitzutheilen, oder ist diese schmachvolle Geschichte zu Ende? fragte er in mißachtendem Tone.

— An Dir ist es, darüber zu entscheiden, ich habe Dir die laute Wahrheit mitgetheilt; für meinen Antheil an Deinem Unglück bin ich jeden Augenblick bereit, Dir wo und wann Du es begehrt Satisfaction zu bieten. Mit der Frau, welche Dich angelogen und Monate hindurch betrogen hat, kannst Du allein rechten. Sie ist immerhin Deine Frau, und die schändlichen Versuche, welche sie gemacht hat, diese Stellung zu erlangen, zeigen, wie großen Werth sie auf dieselbe legte. Wenn Du jetzt mit ihr abzurechnen wünschst, so will ich Dich schützen gegen jede Störung.

Und mit diesen Worten ging er auf die Thür zu.

— Du bist mein Vetter, rief Hugo langsam und verachtungsvoll. Ich hielt Dich für einen Ehrenmann und habe mich getäuscht. Du hast das Vertrauen, welches man in Dich setzte, verrathen — oder richtiger gesagt — Du bist zum Verräther geworden an dem Geheimniß, welches man Deinem Vater anvertraute, sowohl als Rechtsanwalt wie auch als Verwandten. Du hast Dich selbst in ein fatales Licht gestellt. Da Du aber der Verwandtschaft meiner Mutter angehörst, kann ich Dich nicht strafen, wie Du es verdienst, wie ich es thun würde, wenn keine Bande des Blutes uns vereinten. Wenn wir uns aber je im Leben wieder begegnen — so kann es nur als Fremde sein. Verlaß uns jetzt, ich habe dieser Dame viel zu sagen, was nicht verschoben werden kann. Stanley, fügte er mit veränderter Stimme, zu dem jungen Mädchen gewendet, hinzu, wollen Sie uns jetzt auch allein lassen? Ich kann Ihnen nicht sagen, wie peinlich es mir ist, daß Sie einer Scene gleich dieser ausgesetzt gewesen sind.

— Stanley, gehen Sie nicht! Aus Barmherzigkeit, verlassen Sie mich nicht, flehte Laura Beauchamp, und das Mädchen wendete den traurigen Blick auf Hugo.

— Schonen Sie Ihrer — wenigstens jetzt — sie ist so lebend, ein andermal! bat sie weich.

— Ist Ihre Theilnahme nicht einigermaßen verschwunden, Fräulein von Gerant? forschte Franz Ashton höhnißch; Frau Cameron ist eine ausgezeichnete Schauspielerin, und die gewiegteste Bühnenkünstlerin könnte Ohnmachtsjzenen nicht mustergetreuer zum Besten geben, als sie es thut. Sie hat mir selbst erzählt, daß es ihr in Combermere gelungen sei, Sie zu hintergehen. Nun, wie Sie wollen, fügte er, Stanley's Blick der Entrüstung bemerkend, hinzu. Im Grunde genommen ist es besser — wenn — was zu geschehen hat — gleich geschieht.

Er verneigte sich tief vor Stanley, dann schritt er der Thür zu, indem er noch einen boshaften, triumphirenden Blick nach der Frau hinüber warf, welche er vernichtet hatte. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bérlés 4. sz.
I. István király.
Eredeti tragédia 5 felvonásban.
Irtó Dobsz Lajos

István király Szacsavay
Gizella, neje Felekiné
Imre herceg Mihályné
Vazul Rátónyl
Endre Horváth
Béla Pál
Lovato Gyenes
Péter, herceg Heényl
Sz. busz, fia Tóth
Gellért, püspök Salgati
Vata Körösmészé
Vilka Nagy Pál
Sámuel (Aba) herceg Alszeghy
Croschim Kézdető 7 órákor.

Vár-színház.
Ma zárva marad.
Népszínház.
Fityfiritty.
Eredeti népszínmű 4 felv. Irtó Belle Iván.

Szűcs-abbó András Horváth
István, a fia Szirmai
Sárika Blaha
Bod. r. János Kassai
Terézia, a felesége Pártényind
Ferkó Vidor
Erzsi gyermekei Osongori
Erzsi asszony Lukács J.
Sz. gabriél Imrei
Nagy Pál Szabó
Kis Pál, a fia Hunyadi
Darras Mihály Németh
Bos edes bábi Csatai
Kalamajka Istók Hidas
Hajza Ricsa Vidorné
Kézdető 7 órákor

Magy. kir. operaház.
Ma zárva marad.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Párisi“.— Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 7) „Csapodár“.— Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Medea“.— Freitag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Az apókok“.— Samstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Az apókok“.— Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 22) „Az apókok“.

Repertoire der k. u. g. Oper. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Marcos bá“.— Gastspiel des Herrn Julius Perotti. Gewöhnliche Preise.— Mittwoch geschlossen.— Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Otello“.— Gastspiel des Herrn Julius Perotti. Gewöhnliche Preise.

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag „Napamasszony“.

Erstes hauptstädtisches
ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Des überaus reichhaltigen Programmes wegen
Anfang 8 Uhr.
Nur noch 8 Vorstellungen der ersten russischen National-
Sänger- und Tänzer-Gesellschaft

Iwanow
(5 Damen, 1 Herr und 3 Kinder).
Heute Auftreten der ausgezeichneten Musik-Clowns Excentriques
Brothers Forrest,
vom Nouveau Cirque in Paris, des
Mr. Barnum
mit seinen 7 dressirten Doggen. Auftreten der
SENORA FORESTA,
Quator Estudiosina, vom Hippodrom in Madrid.
GEBRÜDER FIORI,
Barriere-Akrobaten, Fernando, genannt das kleine Krotobil.
Ferner Auftreten der Original-Excentriques Gaines und
Thompson, Geschwister Morro, Gesangs-Quettistinen,
Capit. Fowler und Miss Nellie Frazell, amerikanische
Kunstschüler, Ferdinand Müd, Gesangs-komiker. Die Damen:
Frl. Emmy Hermah, Frl. Karoline Muzbauer, Frl.
A. Ferri, Frl. Irma Balughan, Frl. Anna Molnár,
Miss E. Madway, englische Sängerin.

Herzmann's Orpheum.
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Auftreten der 15jähr. besten Wiener Miniatur-Soubrette der
Neuzett

Klotilde Kowala
aus dem Etablissement Nonacher, des großartigen Ciffelthurn-
Stuhlpyramiden-Künstlers, Hand- und Kopf-Equilibristen

Mr. Antonio Nelson
aus dem Etabl. Nonacher, des vorzüglichsten Musical-Comoristen
Clown James Chee und aller engagirten Mitglieder.
Der Goldjunge. — Die Warrersköchin.
Die Reise nach Grosswardein.
Avis! Vom 12. Oktober a. c. angefangen jeden
Sonn- und Feiertag große Nachmittags-Vorstellung
mit gewähltem Familien-Programm. Vom 16. Oktober
angefangen täglich Gastspiel des weltberühmten Compteurs
Mr. Prince mit seiner bestdressirten Varen-Gruppe, des
Barriere-Gymnastikers Carlo Carlé mit seiner 4jährigen
Tochter Pepi und Vorführung seines dressirten Hundes.

Presshefe, 22 bis 26 Kilo,
Spiritus, 15 bis 20 Liter Perzent
siehe ich von 100 Kilo Getreide und führe das Verfahren in
jeder Presshefenfabrik oder Brennerei ein. Offerte erb. sub
„Gährtechniker“ an die Exp. d. W. 36479

Meine
Handarbeitsfabrik und Leinen-Niederlage
habe ich mit der
Stickmuster - Vordruckerei
und
Zeichnungs-Atelier
meiner Frau vereinigt und in das bedeutend ver-
größerte Lokal
Königsgasse Nr. 4
verlegt. 36567
Hochachtungsvoll **Béreczi D. Sándor**

Folies Caprice,
Rostély-utca 4.
Heute:
Chevalier Faublas.

Telephon. Telephon.
„IMPERIAL“
Waltnerstraße Nr. 48. 36628
Präzise hab 11 Uhr:

Neue aus dem deutschen Theater
in der Wollgasse.
Neu! **Knofeles und Blaschek.** Neu!
Sonntag, den 12. Oktober:
Erste Nachmittags-Vorstellung.
Anfang 4 Uhr.

„Harmonia“
Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.
Heute und täglich:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten aller engagirter Mitglieder.
Besonders zu bemerken:
Der Pariser Taugenichts, oder: Ein lustiger Schusterjunge.
Dargestellt von Frl. Alme de Laneige. Auftreten des
Miniatur-Komikers
HENRI,
einziger Rivale des berühmten Zwergkomikers Ulpts.
Täglich 4 neue Komödien.

Restaurant
WASSERMANN.
Einem p. t. Publikum die höf. Mittheilung, daß ich in
meinem
Prachtsaal, I. Stock,
Diners, Wälle, Kränzchen, Hochzeiten wie auch
Kaffeehochzeiten auf das billigste übernehme und die
Lokalitäten zu Festlichkeiten überlasse.
Chambres séparés stehen kleineren
Gesellschaften zur Verfügung. Zur Bequemlichkeit des
p. t. Publikums habe ich zu meinem Prachtsaale eine
große, zweckentsprechende Garderobe zugebaut.
36613 Hochachtungsvoll
J. Wassermann.

Schön's Café National,
Waltnerboulevard 45. 3615r
Heute und täglich, halb 8 Uhr abends, Konzert des 22
Spezialitäten-Damenkapelle,
unter der Leitung des Fräulein Justine Adler aus
Debreczin.
Heute: Großes Sachisches Konzert von Frl. Adler und
Frl. Baumann.
Außergewöhnliches Programm.
Kalttes Buffet — Billigste Preise.
Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

Wegen Geschäftsauflösung
vollständiger
AUSVERKAUF!!
Selten günstige Gelegenheit zum Einkaufe von
Damen-Modewaaren
in den besten und schönsten Qualitäten.
Doppeltbreite Kleiderstoffe von 35 fr. per Meter
aufwärts.
Wollen-Nouveautés der letzten Saison.
Schwarze Wollstoffe in reicher, gediegener
Auswahl.
Seidenwaaren und Plüsch.
Wintertücher von fl. 3 und höher.
Zuch- und Kammgarnstoffe, Barchente, Dedon
2c. 2c.
Sämmtliche Artikel werden zu tief herabgesetzten
Preisen gänzlich ausverkauft.
Johan Poll & Sohn,
V. Wienergasse 7. 3654r

Zähne
werden eingeseht zu 2 fl. per Stück. Komplete
GEBISSE
zu 30 fl. mit Luftdruck oder Federn, zum Kaueu brauchbar
10jährige Garantie, im zahntechnischen Atelier des
M. Kóss, Kerepeserstrasse 34.
vis-à-vis dem Rochuspitale.

Ausschließliche Niederlage der
Teplitzer
Wirkwaaren-Fabriken.
Alle Erzeugnisse werden zu Original-Fabrikpreisen auch per
Stück abgegeben in den Geschäfts-Lokalitäten

Ignacz Guttmann,
Budapest, Waltner-Boulevard 29.
Normal-Hemden, Prof. Jäger-System, per Stück: Halb-
wolle fl. 1.—, Halbwolle Ia. fl. 1.25, geplücht fl. 1.25,
Ia. geplücht fl. 1.50, Schafrwolle fl. 1.80, Prima fl. 2.25,
reine Schafrwolle fl. 3.—3.25
Neueit! Hemden, Excelsior, geschmackvollste Farben fl. 2.25.
Hemden, gestreift, in Normal- und Seidenfärbung á fl. 1.65.
Bei Bestellung Halsweite erheben.
Herrn-Normal-Hosen in den gleichen Qualitäten und zu
denselben Preisen wie obige Hemden.

Normal-Herrn-Unter-Weiß:

Halbwolle	Größe: 3.	4.	5.
" Ia.	—60	—70	—
" dünnfädig	—70	—80	—90
" dünnfädig	—85	—95	1.05
Halbwolle, geplücht	1.—	1.15	1.80
Geplücht, Ia., mit Seide eingefäht	—	1.50	1.65
Schafrwolle	1.20	1.35	1.50
Reinwolle, Prima, mit Seide eingefäht	2.75	3.—	3.25
Geplücht in grau, drap, braun	—90	1.—	1.15
Seiden-Färbung	—65	—80	—95
" schmal gestreift	1.20	1.40	—
Jäger-Fagon, Seide eingefäht	—	1.40	1.60

Damen-Unter-Weißchen:

Normal	—85	—95	1.05
Dünnfädig	1.—	1.15	—
Seidenfärbung	—80	—95	—
Normal, geplücht	—90	1.—	1.10
Seidenfärbung, geplücht	1.30	1.45	1.60
Waco-Paten, gestreift, in Taille passend	1.50	1.75	—

Damen-Hosen:

Strüß	—60	—65	—70
Vigogne, geplücht	—90	1.05	1.30
Normal, mit Spitzen	—95	1.10	1.25
" geschlungen	1.—	1.15	1.30

Besonders zu empfehlen:
Damen-Hosen:
Electorat-Reinwolle 1.50 1.65 1.80
Herrn-Soeden, gestreift:
6 Paar Normal fl. 2.25
6 " Ia. fl. 3.—
6 " " Reinwolle fl. 4.—
Damen-Strümpfe, gestreift:
6 Paar Normal fl. 2.20
6 " Prima-Normal fl. 3.—
3 " Electorat-Nouveauté fl. 2.50
3 " Schafrwolle fl. 2.—
3 " Merino fl. 3.—
Normal-Hemden, echt Prof. Jaeger, Winter-Qualität fl. 3.60
Ferner sämmtliche übrige Wirkwaaren-Artikel der
Teplitzer Wirkwaaren-Fabriken!
Aufträge werden nur gegen Nachnahme ausgeführt. Nichtent-
sprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Neu! Neu! Neu!
Feuersichernde Stärke.
Hat den Vortheil, daß die damit gestärkte Wäsche
feuersicher und weißer ist, als von der gewöhnlichen
Stärke.
Ein 1/4 Kilo-Paket kostet 20 fr.
— Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. —
Aufträge sind zu richten an: Isidor Brunn,
Budapest, Hajós-utca 15. 36618

Die Generalvertretung der Ersten Reckleméter
Cognac-Fabrik
des Anton Hacker befindet sich bei 36615
Samuel Sonnenschein,
Waltner-Boulevard 13, im Joneière-Palais.
Reinstes Weindestillat, 10fach prämitirt. Postversandt
6 Flaschen fl. 7.50, 9 und 12 fl. franko.

Gummi! Alleintige Vertretung für Oesterreich-
Ungarn der größten und unübertrefflichen
Pariser Gummi-Spezialitäten-
Fabrik F. Bergerand & Co.
Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen,
das Duzend 3—6 fl. Routs américain (Capottes) Pariser
Damen-Schwämmchen per Duzend 4—5 fl.
Neu! Poly Porus! Damen-Präservativ 2 fl.
Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.
Bestellungen effectuirt distreest und prompt
J. KELETI,
E. u. F. pr. Baudagenfabrik.
BUDAPEST, Kronringgasse 17 (Servitengebäude).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassenfabrik-Verlag, Budapest, Göttergasse 6. 21957

Abreisehalber ist sofort eine **Gemischtwarenhandlung,**
wo Post-, Schiff- und Bahnstation ist, so auch ziemlich großer Verkehr, sammt Haus und dazugehörigen Piecen, sehr geeignet für Sommerwohnung, großer Obstdgarten zu verkaufen. Eventuell das Geschäft zu übergeben und das Haus zu verpachten. Näheres bei Herrn Josef Böhl, VII., Csányigasse 10. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr. 27732

Verchiedene billige **Gassen- und Hofwohnungen,**
auch Gewölbe sind per November zu beziehen VII., Erdemülygasse 3 a und 2 b, Ecke Wesselenyigasse. 27570

Eine geübte **Massenrin**
empfehlst sich. Adr. in der Exp. 27715

Ein **Holzgeschäft**
sucht einen tüchtigen Komptoiristen, der auch auswärtig beschäftigt wird. Gehalt fl. 60 monatlich. Dieferte unter „Nr. 1001“ an die Exp. 27740

Stroh-Verkauf
von 200 Joch Wizen, Stroh und Spreu, 100 Joch Mais-Laub in Muzar bei Deutsch-St. Peter (Wanat beim Jspan Bürger, selbes kann auch an Ort und Stelle verfrachtet werden. 3025

Kellnermeister
mit praktischen Erfahrungen in der Weinmanipulation, der zugleich Fassbinder ist, schreibkundig und zum Ein- und Verkauf von Wein, wird gegen Einfindung seiner Zeugnisse Kopien mit mäßigem Gehaltsanspruch unter „H. 204“ an die Adm. d. Blattes sofort acceptirt. 27737

Ein **Lehrer**
mit Diplom, welcher 16—18 Kinder der Elementarklasse in der deutschen, ungarischen und hebräischen Sprache unterrichtet ertheilen kann, wird sofort acceptirt. Gehalt nach Uebereinkommen. Näheres die Adm. 27734

Egy eököelő nagy családból való művelt övegye nő hajlandó **háztartozónői**
állást akar tarsalgónót is elfogadni, csakis intelligens koros urnál. Fizetésre nincs utalva, csakis a magányt nem akarja. Bövebb felvilágosítást nyújt, kik szándékoznak róla tudni „F. Sz. K“ czim alatt a kiadóhivatalba mielőbb beküldeni kéretnek, ki jelenleg még pár napokig a fővárosban tartózkodik 27703

Billige Wohnungen
7. Bezirk, Ecke Kertész- und Doh-utca Nr. 43, sind zwei elegante, große, so auch drei kleine Gassenwohnungen vom 1. November zu vermieten. 27569

Ungarische Lehrerin,
die auch Französisch unterrichtet, empfiehlt sich auf halbe Tage. Antr. unter „Diplomirt“ an die Exp. 27750

Kaffeehaus,
jeht guter Capoten, billiger Zins, ist wegen Abreise sofort abzuhängen. Adr. in der Exp. 27746

Nur echte, von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Verkaufsst. 10253

Ungarische und deutsche Erzieherinnen
für adelige und bürgerliche Familien, Christlicher und israelitischer Konfession, für Budapest, Provinz dringend gesucht. Bonnes superieures für Budapest, Provinz, Demoiselles françaises pour toute et demi journée, ungarische Kindergärtnerinnen werden zum sofortigen Eintritt gesucht durch Frau Anna Gerjon, Budapest, Harminczad-utca Nr. 4. 3019

Ein kleines **Spezereigeschäft**
mit Trafft verbunden, im besten Betrieb, gangbarer Posten in der Hauptgasse, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Adm. 27736

Nagyvendéglő vidéken herbe adandó. Minden tudakozódásra azonnal válaszolok. Czim a kiadóhivatalban. 3023

Erzieherin
zu zwei Kindern findet bei einer anständigen israelitischen Familie unter bescheidenen Bedingungen Aufnahme. Näh. in der Exped. d. Bl. 27636

Telephon-Monteur.
Ein verlässlicher Monteur findet beim Groß-Warbeiner Telephon-Netz Anstellung. Näheres bei der Telephon-Netz-Centrale in Groß-Warbein 3015

Praktikant,
für die Expeditionsbranche geeignet, absolvirter Handelschüler mit schöner Handschrift, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 27694

Geschäftseinrichtung
verschiedene größere Fässer, sowie auch Eßgeschlachten sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 27622

Berfessle **Schneiderin**
für Kinderkleider wird sofort unter günstigen Bedingungen aufgenommen und dauernd beschäftigt. Wo? sagt die Exp. 26216

Eine tüchtige **Verkäuflerin**
(Christin) wird gesucht. Wo? sagt die Exp. 27681

Zu verkaufen
die voll ändige Einrichtung eines kleineren Kaffeegeschäftes mit 1 Billard (Wendebrett), amerikanisches System, Mar-morische, Thonstein, hoch elegante Kaffeeanrichte, alle Metallgegenstände von Bern-dorf und erst 6 Monate im Gebrauch. Näheres in der Expedition. 3012

Eine Naturblumenhandlung
wird verkauft. Adr. in der Exped. 7701

Gelegenheitskauf von Teppichen.
Echt Perler, Smyrna, Krüßler, in allen Größen. Orientalische Portieren, Vorhänge, Lederbolscher, Gelschischen, Divanüberwürfe und Paravan. 3017

Waaggasse 5. Kleines Gassen-oder Hoflokal
in frequenter Gasse für ein Bureau zu mietzen gesucht. Anträge unter „E. N. 2.“ an die Exped. 27700

Wasserdichte Decken.
Eine in Liquidation befindliche Wiener Fabrik liefert so lange Vorrath reichte neue Decken in jeder Größe und Ausstattung zum Preise von gebrauchten Decken. Aufträge übernimmt Bergl Josef, V., Tükör-utca 4, Budapest. 27483

Geld gibt
auf 10 sziv, Bazilikar, ungarische, österreichische und italienische Nothe Kreuz-, sowie auf alle Lose, Provinz-Spartassien-Aktien, auf Rentenbriefe, Verkaufsscheine, Gold u. Silber, Geldweirthe und Werthpapiere

S. Löry,
Bankgeschäft, Budapest, Hatvanergasse 17. Rückzahlung kann nach Belieben, auch in Raten erfolgen. 2902

Stenograf,
in Komptoirarbeiten versiert, tüchtiger Rechner, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, derzeit in einem tech. Geschäft thätig, wünscht baldigst den Posten zu verändern. Geneigte Anträge unter „Fleißig 2“ an die Exp. erbeten. 27603

Käse.
Imperial-Käse 12 Stück fl. 1.40—1.50 Ementhaler pr. Kilo fl. 1.07 Siptaner feinst fl. —.50 sowie alle Zin- und Ausländer Käse zu billigsten Preisen bei **H. Rosenberger,** Budapest, Königegasse 1. 3026

Lehrling.
Zu einem Agenturgeschäft wird ein Lehrling gegen Bezahlang aufgenommen. Adr. in der Expedition 27710

Ein seit 26 Jahren bestehendes **WZ**

Selbstwaaren-Geschäft
ist krankheitshalber sofort oder per 1. November zu übergeben. Adr. in der Exp. 27694

Goldarbeiter-Gehilfen,
ein Juwelenfasser, der auch montiren kann, ein fertiger Dimierarbeiter finden Aufnahme. Adr. in der Exped. 27572

An Herrschaften.
Benötigte 2 bis 300 Liter Milch täglich; leichte Kaution. Wohnung Violagasse Nr. 17, Kohn Lipót, Milchhändler. 27743

Französische Bonne
zu 2 erwachsenen Fräuleins 12 und 14 Jahre, wird aufgenommen. Nur direkte Antr. werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 27752

Két fiatal ember a Dek-tér közelében egy tis-tes-seges ir. c alánál **teljes ellátást keres.**
Külön bejárati kis szoba igényeltek. Szives ajánlatok „S. R.“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek.

Wohnungen.
2. Bez., Rettigasse 49, ist eine elegante große, so auch zwei kleine Gassenwohnungen fogleich event. ab 1. November zu vermieten. 2956

Wohnung.
Donau-Ansicht, 3 Gassen-1 Hof-, Vorzimmer, Küche, Speis vom 1. November bis 1. Mai um fl. 200 zu verlassen. Adr. in der Exp. 27297

Dunibuffe
in gutem Zustande sucht zu kaufen. Off. unter „Dunibuffe“ an die Exp. 27562

Lehrmädchen
werden bei einer Schneiderin aufgenommen. Adr. in der Exp. 27687

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Ueberzieher, Winter-Röcke, Salonröcke, Fracks, Hosen, feine Mikado und Reifepelze, wie auch eine große Auswahl schöner Livreen. Sammlisches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben 5. Bezirk, Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigst aus-geliehen. 9170

Mauer-Ziegeln
per Tausend 14 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 27496

Une dame
parlant l'italien et le Français désire une place comme dame de compagnie auprès d'une dame ou demoiselle, elle irai aussi chez de ma-lades. Adresser les lettres sous „A. N.“ expédition. 27690

Két ruganyos ágybetét,
egy nagy inga ora és egy perzsia szőnyeg jutányos áron eladó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 27747

2 Stockhohes Haus,
6 Bez., nächst der Andrássy-straße und Königegasse, 14 Jahre steuerfrei, auf 10% Mietnertragniß, um 53,000 fl. zu verkaufen. Näh. Wilhelm Waqner, Eötvös-utca 49, 1. Stock 8, von 11—4 Uhr. 27755

Gegen **hohe Provision**
event fixen Gehalt werden tüchtige Agenten hier und in der Provinz zum Verkauf von Losratenbriefen gesucht. Antr. unter „M. S. 100“ an die Exp. 3003

Auf Raten Möbel.
Von einfacher bis feinsten Ausführung einzelne Stücke und komplette Einrichtun-gen zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich (Sumere Stadt), Donau-gasse Nr. 15. 1. St. 2943

Stuhlflügel
und Pianinos, vorzügliche Fabrikate, billigst zu haben bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 27606

Claviere,
Pianinos, neue und überspielte, sind billigst zu verkaufen und auszuliefern in **Esport 3.** Klavier-Niederlage, **Ar-nbrunn-gasse Nr. 9,** vis-à-vis dem Harris-Bazar. 25375

Erzieherinnen,
mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen, diplomirte Kindergärtnerinnen, **Bon-nen**
jeder Nationalität plazirt und empfiehlt den p. t. Herrschaf-ten das **pädag. „Mer-kur“-Büro**, Budapest, **Andrássy-ut Nr. 33.** 27758

Elegante Möbel
für Salons, Speise-, Schlaf-, Boudoir- und Herrenzimmer-Einrichtungen werden im Ganzen oder einzeln zu beson-der billigen Preisen abgegeben. **Seminargasse 10, vis-à-vis der Rees-fermetergasse.** 3000

Billige Gassenwohnung.
Auf der Kerepeserstraße 41 sind zwei Zimmer, Küche pro 1. November zu ver-laffen. Das Nähere beim Hausmeister. 2984

Beachtenswerth
für viele Familien dürfte die Anzeige sein, daß in dem **Damenmode- und Kon-fektions-Geschäfte, Kö-nigsgasse 26,** auch gegen Zehntzahlungen zu den coulantesten Preisen bedient wird und ist stets das reich-haltigste Lager aller Neu-heiten von **Kleiderstoffen, Jacken, Manteaux, Regen-mänteln** etc. vorrätzig. Im eigenen Atelier werden nach Maß die feinsten Toiletten und Konfektions-Artikel angefertigt und ist ein reiches Lager von allen Sorten **Leinwand, Chiffonen, Vorhängen, Teppichen** und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln, so auch komplette **Brantausstat-tungen** vorrätzig. **Tele-phon Nr. 94.** 2987

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider
billiger als überall. **Grenadiergasse 1, Dreher-Palais im Hof,** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt.

Geld auf Sofe
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-geschäft** **Armin Kövöry,** Hatvanergasse 4, Palais Dreher. 2019

Abjolvirter Gymnastik, (Jsr.), ausgezeichnet in Latein, Deutsch, Mathematik, stark im Hebräischen, sucht Stelle **als Erzieher**
aufs Land. Gest. Antr. unter „M. N.“ an die Exp. er-beten. 27553

Elegantes Mobiliar.
Sehr feines Schlaf-, Speise-zimmer- und Salon-Ein-richtung und viele sonstige dierje Möbel werden bei sofortiger Uebernahme gegen Baarzahlung im Ganzen und auch einzeln täglich von 9 Uhr Vormittag und von 2 Uhr Nachmittag zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben. **Do-rothegasse Nr. 12, 1. St. 12, neben dem alten Vohd-gebäude.** 2943

„Ndele“.
Ueberaus glücklich seit 56 Jahren. Im Glend schier unsäßer, daß ich Sie nicht 26c73ahja, 6h6en, kann. Erstehe als Tröster in Einfindelei h2icr 163n. Werde es als h637, 3e24dn nur vor Gott und mir 5681r6e3. Bitte Woschaft mann und wo nächster Zeit 2r6b6ten, möglich. Werde 5151na, 4n1c6, mit 6r6e6r3 zu kommen ernstlich beanpru-chen. alba21, cu redt herzig und so blühend gefunden, daß mein Herz erbeite und träu-mend lehrte ich in mein selbst von Gott so verlassenes Heim zurüch. Bin unglücklich und werde es leider immer blei-ben. Seien Sie recht herzlich gegrußt und gefüßt von ihrem ewig getreuen h63c73n3. Meine Adresse lautet: h2c2n3ed1e224, 3n3 abe. 27757

Strümpfe
werden billig, schön, dauer-haft angefertigt, neue angefer-tigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas** Hermina asz-szony gépharisnyaköté-szete, Budapest, IV. ker., vácz-utca 9, I. em. 2892

Egy kopirozó-állást
keres egy fiatal fé.n. Szil-kes megkeresések Marton Istvánhoz, Isó ker., Logódi-utca 39, küldendök be. 27799

Stellagen,
Glaslästen, Siemens-Lampen sind billigst zu verkaufen bei **Calderoni & Co.,** fl. Brücken-gasse Nr. 4. 27602

Schöne Wohnung.
1 Salon-, 1 Gassen-, 2 Hof-zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Dienstbotenzimmer etc. sofort oder per 1. November zu beziehen. 5. Bez., vadász-utca 17. 2. St. 27601

Tüchtige Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
jeder Nationalität empfiehlst u. plazirt den p. t. Herrschaften **Franz Varesch,** Gouvernante-Blazirungs-Institut, **Bu-dapest, kigyó-utca 5.** 27528

Ungar. und deutsche **Erzieherinnen,**
mit oder ohne Sprach- und Musikkenntnissen, für sehr feine Familien, **300—600 Gulden Gehalt,** dringend gesucht. **Wme. Schwarz-Epistel,** Budapest, **Andrássy-ut 28.** 2989

Wohnwinkel
schöne, billige Villagründe. Näh. in der Exp. d. Blattes. 25868

Substratives
Fabrikgeschäft, bestehend aus einem Parterre = Wohnhaus, großer Werkstatt, komplettes Inventar, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped. 2957

Kereskedő ifjak társulata helyes-közli osztálya Buda-pest, Gizella-tér 2. sz.
keres alant jegyzett álla-sokra egyéneket.

453. Vidékre fűszer- és rövídáru-üzletbe segéd, szerb nyelvet ismerők előnyben résülnék és 1 segéd a kézműáru szakmából.

452. Vidékre divat- és kézműáru-üzletbe perfekt könyvelő és levelező, szerb nyelvet ismerők előnyben részesülnek.

451. Vidékre gyárba iro-dista. Budapestre több irodai gyakornok.

445. Vidékre diszműáru-üzletbe segéd.

444. Vidékre rőfös-üzletbe segéd.

439. Budapesten gyári rak-tárba óvadékképes könyvelő, levelező.

435. Vidékre norinbergi-üzletbe segéd.

427. Vidékre fűszer- és vas-üzletbe egy könyvelő és egy segéd.

418. Budapesten gyári rak-tárba a vas-üzletből magyar-németlevelező

406. Bécsbe gyárba vas-zakmából magyar-német levelező.

S több kisebb-nagyobb állás. Hivatalos órák köz-napokon este 8—10 óra között. 27751

Két egymásba nyíló külön bejáratu

butorozó szoba,
november 1-ére kiadó, vagy 1 nagy szoba külön bejá-rattal és teljes ellátással vagy a nélkül. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 27756

Man sucht eine deutsche **Gesellschaftlerin**
zu einer jungen Dame. Selbe muß gut Klavier spielen und womöglich auch französisch sprechen können. Adr. in der Exped. 27754

Geschäftslokal,
4. Bez., Gittergasse, nächst dem Karlsring, lebhafter Po-ften, billiger Zins, ist all-fogleich oder per 1. Novem-ber zu verlassen. Adr. in der Exped. 3030